

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postenlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 3 Mk. Inserations-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Inserate

15 Pf. Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Geschäftsleiter und verantwortl. Redakteur für den politischen und allgemeinen Theil, Theater und Kunst und das Feuilleton: Ludwig Rohmann; verantwortl. Redakteur für den lokalen und provinziellen Theil: Julius Goh; für den Inseratentheil: E. Niedel, sämtlich in Elbing. Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaahr in Elbing.

Nr. 251.

Elbing, Mittwoch

25. Oktober 1893.

45. Jahrg.

Wer für die Monate November und Dezember auf die reichhaltige und billige

## „Altpreußische Zeitung“

abonnirt, erhält die Zeitung schon vom Tage der Bestellung ab vollständig

gratis geliefert.

### Gerichte über die Staatslotterie.

In neuerer Zeit finden wir mehrfach Nachrichten verbreitet, daß infolge der Lotteriegesetzgebung der letzten Jahre die Absatzverhältnisse der Loose der preussischen Staatslotterie sich verschlechtert hätten; insbesondere wird das gesetzliche Verbot des Privathandels mit diesen Staatsloosen für die angeblichen Störungen des Loose-Absatzes verantwortlich gemacht und geradezu behauptet, daß in der letzten Lotterie und seitens einzelner Einnehmer Loose selbst unter dem planmäßigen Preise verkauft worden seien. Für diese Behauptung scheint es aber nach den von der „A. Z.“ mehrfach eingezogenen Erkundigungen an jeder Grundlage zu fehlen. Es ist jedenfalls höchst unwahrscheinlich, daß Lotterie-Einnehmer lediglich wegen des geringen Posthefts der mit dem Absatz einiger Loose verknüpften Gebühren ihre geschäftliche Existenz aufs Spiel setzten sollten. Das würde der Fall sein bei Verkauf von Loosen unter dem planmäßigen Preise, da in der Geschäftsanweisung ein solcher Verkauf mit dem Verlust der Collecte bedroht wird. Ebenso wird an gut unterrichteten Stellen bestritten, daß die letzte Vermehrung der Loose um dreißigtausend Stück zu Verlegenheiten beim Loose-Abatz geführt hat, was bei dem geringfügigen Betrag der Vermehrung schon ohne weiteres kaum anzunehmen war. Es ist eine größere Anzahl neuer Collecten eingerichtet worden, und daraus mag eine zeitweise Verschlebung der Absatzverhältnisse verursacht worden sein. Von einem Mangel an Nachfrage und von einer hierdurch hervorgerufenen Störung des Betriebes haben wir aber bisher nicht das geringste feststellen können. Im Gegentheil wird in den größeren Städten nur Klagen darüber gehört, daß trotz der neuen Loosevermehrung es überaus schwer halte, neue Loose zu erhalten. Hier ist umgekehrt ein Bedürfnis nach Zuweisung neuer Loose zutage getreten, und es wird gut sein, wenn die königliche Lotterieverwaltung nach Ablauf der jetzigen Ziehung eine bessere Verteilung der Loose vornehmen und dadurch dem zutage getretenen Bedürfnisse genügend Rechnung tragen wird. Es ist ja begreiflich, daß aus den Kreisen der Privathändler, denen durch das Gesetz vom 18. August 1891 aus klar ausgesprochenen, vom Landtage durchaus gebilligten Gründen ein Schaden durch das Verbot des Loosehandels erwachsen ist, lebhaft Klagen darüber erhoben werden und daß sie nachträglich alles aufbieten, das Gesetz wieder zu beseitigen. Der Weg aber, den sie jetzt dazu wählen, dieses Ziel zu erreichen, und der im wesentlichen darin besteht, die bisherigen wohlprobierten Einrichtungen der Staatsverwaltung vor der Öffentlichkeit durch falsche Ausstellungen herabzusetzen und zu verächtlichen, dürfte am wenigsten geeignet sein, ihren Plänen Vorschub zu leisten. Die Ausschreitungen des Privatloosehandels waren so offensichtlich, daß Landtag und Staatsregierung durchaus einig über die erforderliche Abhilfe waren. Es hat sich darum gehandelt, von der Staatslotterie alles fern zu halten, was ihrer Aufgabe, den unausrottbar im Publikum vorhandenen Spieltrieb in unschädliche Bahnen zu leiten, hinderlich sein könnte. In diesem Sinne ist das Gesetz vom 18. August 1891 erlassen, es hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, die Gegnerschaft wider diese Staatslotterie, die zum Theil in allen politischen Parteien vorhanden war, zu vermindern und sie als eine berechnete Staatseinrichtung zu befestigen. Jede Abweichung von diesem Standpunkte, die Rückkehr zu den früheren, die Ausbeutung der Spielbegehren ermöglichten Zuständen würden als ein bedauerlicher Rückschritt betrachtet werden müssen.

### Die Beisetzung Mac Mahons.

Die Beisetzung des Marschalls Mac Mahon im Zwillingendamm, der Ruhmeshalle der französischen Nation, hat gestern unter wahrhaft königlichen Ehren in Paris stattgefunden. Die gesammte Garnison von Paris, verstärkt durch eine Brigade aus der Provinz, erwies dem Marschall die letzten Ehren. General Sauffier befehligte die Truppen in eigener Person. Unter der Säulenvorhalle der im griechischen Tempelstil erbauten Madelaine war von schwarzen Draperien mit silbernen Borten und Schnüren eine Art von Trauerkapelle errichtet. Unter dem mächtigen Baldachin erhob sich der zwölf Meter hohe schwarze Katafalk, umgeben von 32 silbernen Kandelabern, in

welchen schwere Wachskerzen brannten. Truppen hatten den Straßenraum ganz vom Publikum gesäubert, das in fürchterlicher Enge auf Trottoirs, in Fenstern, auf Bäumen und Dächern der Rue Royale dem Schauspiel zuschaute. Ununterbrochen wurden die Kranz- und Blumenpenden herbeigetragen, dann begann die Auffahrt der Trauergäste. Alle amtlichen Körperschaften waren vollständig vertreten, die Akademiker in grünen Fracks, die Justizbeamten in scharlachrothen Talaren. — Graf Münster fuhr in großer Gala vor, begleitet von seinen Attachés, der eine in Garde-Güjarenuniform, zwei andere in Garde du Corps-Uniform mit dem Adlerhelm. Es ging bei seiner Ankunft eine sichtlich Bewegung durch die Menge aber kein Ruf wurde laut. Zwei Palanen brachten den Kranz des Kaisers, ein Prachtwerk der Blumenbinderlei, ganz aus frischen Weissen, Theerosen, weissen Flieder, Kamellen und Orchideen gebunden. An der Kaiserkrone ist ein großer Palmwedel mit Trauermoire befestigt. Das gothische große W hebt sich mit weissen Nelken vom Fonds ab. Der Kranz des russischen Geschwaders mißt mehr als 2 Meter im Durchmesser. Andere Kränze tragen die Ausschüß: Die französische Armee, König Humbert dem Marschall Mac Mahon, dem Felden von Magenta die Stadt Mailand, Magenta seinem großen Bürger u. s. w. Präsident Carnot ließ sich von General Vorius vertreten, auch das gesammte diplomatische Corps war vertreten. — Die Einsegnung selbst vollzog sich mit großer Feierlichkeit und ohne jede Störung. Beachtungswürdig ist die Haltung der Menge, die sich ruhig verhielt, nur vereinzelt wurden lautiöse Rufe, „Vive la Russie“, laut. — Bei dem großen Andrang waren Anfälle, deren eine größere Anzahl sich ereignete, unvermeidlich. Ein Kürassier wurde vom Pferde geschleudert und schwer verletzt. Der gerade vorbeifahrende Kardinalerzbischof brachte selbst den Soldaten in seinem Wagen ins Hospital. Auf dem Konfordinenplatz sprang ein wild gewordenes Pferd eines Garderegiments in die Volksmenge und verletzte mehrere Personen nicht unbedenklich. Einem kleinen Mädchen, das vom Stuhl fiel, wurden von der vorbeifahrenden Artillerie beide Beine gebrochen. Am meisten Schaden ist durch Herabfallen von den Bäumen, die von Schaumlustigen dicht besetzt waren, verursacht worden. Einzelne Aeste mit zehn Personen brachen herunter und Alles stürzte auf die darunter befindliche Menge. Zwei Menschen starben in der Menge am Schlag.

### Politische Tageschau.

— 24. Oktober.  
**Die Einberufung des deutschen Reichstags** sollte nach der Meldung eines Berliner Blattes über den anfänglich in Aussicht genommenen Termin hinausgeschoben werden. Die Nachricht ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, durchaus erfunden.  
**Der sozialdemokratische Parteitag** ist Sonntag in Köln zusammengetreten. Zu Vorstehenden wurden der Reichstagsabgeordnete Singer und Zell-Deipzig gewählt. Von Montag ab werden zwei Sitzungen täglich abgehalten. Die sozialdemokratische Presse bezeichnet mit Befriedigung das Interesse, welches die Presse der bürgerlichen Parteien dem Kölner Parteitag entgegenbringt, indem die meisten Zeitungen demselben Artikel gewidmet haben. Der „Vorwärts“ begrüßt den Parteitag mit stolzem Selbstbewußtsein, indem er hervorhebt, daß nicht bloß an Ernst der Grundsätze, sondern auch an Opferwilligkeit, Einigkeit und Disziplin keine andere Partei sich mit der sozialdemokratischen messen könne und fährt dann fort: „Wir, die Partei der Enterbten, der Vermögungslosen, nur zu oft auch Einkommenslosen, haben mehr Mittel für die Agitation aufgebracht, als irgend eine Partei Deutschlands, mehr als das Centrum, dem die Reichthümer der Kirche zu Gebote stehen, mehr als der Freisinn, welchen die Kapitalien der Börse fördern, mehr als die Nationalliberalen und Freikonservativen, die vom Fabrikantenthum, der Börse und dem Großgrundbesitz gestützt werden und mehr als die Deutsch-Konservativen, die den erbgeerbten Großgrundbesitz vertreten. Wir haben mehr für die idealen Zwecke unserer Partei aus freiwilligen Gaben der Proletarier gesammelt als alle anderen Parteien, obgleich die Pfennige, die in unsere Kassen fließen, schwerer gegeben werden können, als die Tausendmarktscheine der Stumm und Krupp, der Rothschild und Bleichröder, der Mirbach und Kleist.“ Das Blatt hebt aber bei Schluß seiner Betrachtung hervor, wie trotz aller Befriedigung mit den Erfolgen der Partei die Sozialdemokraten es doch an der nötigen Selbstkritik nicht fehlen lassen dürften. Besonders gebe die Landtagitation und die Gemeindefortsbewegung dazu Veranlassung. Es würden in dieser Beziehung begangene Fehler und Irthümer in Zukunft zu vermeiden sein.  
**Die Erregung der politischen Kreise in Oesterreich-Ungarn** ist noch immer nicht im Abnehmen. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab Graf Taaffe eine kurze Erklärung ab, welche vom Hause mit lautloser Stille entgegengenommen wurde. Er betonte darin, daß die Regierung einerseits an den Grundgedanken der Verfassung festhalten wolle und gegen alle Parteien gleich wohlwollend gesinnt sei,

andererseits aber auch an der Hoffnung auf das Zustandekommen der Wahlreform in irgend einer Weise festhalte, da dieselbe die Grundzüge der Verfassung nicht tangire. Die öffentliche Meinung steht dieser Erklärung äußerst kühl gegenüber und die unabhängigen Blätter constatiren, daß die Situation nichts an ihrer Schärfe verloren habe. Die definitive Klärung sei höchstens insofern verlegt, als man den Werth der heutigen Regierungserklärung zunächst praktisch erproben müsse. Die offiziöse Presse stellt sich heute auf den Standpunkt, daß das Votum des Wahlausschusses nicht maßgebend sei und nur eine Ablehnung der Prager Ausnahmeverordnung im Plenum die Reichstagsauflösung nach sich ziehen würde.

**Ein „Zwischenfall“** mit lombischem Belgeschmack hat sich in Petersburg ereignet. Unsere Leser wissen, daß französische Schüler schriftliche Grüße an ihre Pumpholen-Collegen in Rußland gesandt haben. Bei Verlesung solcher Grüße kam es nun am Sonnabend in einem Petersburger Gymnasium zu Ausschreitungen; die deutschen Schüler erhielten patriotische Keile und die Lehrer vermochten nicht, die Ordnung aufrecht zu erhalten. „Von sehr hoher Seite“, wie der Telegraph meldet, kam dann die gemessene Order, die Verlesung solcher Grüße einzustellen.

### Deutsches Reich.

\* **Berlin, 23. Okt.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, traten heute Nachmittag die Finanzminister der am Weinbau besonders beteiligten Bundesstaaten zu ihrer ersten Sitzung im Reichs-Schausamte zusammen.  
— Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist der Handels-, Schiffsahrts- und Zollvertrag zwischen dem deutschen Reich und Rumänien am Sonnabend hier von dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn Marschall v. Bieberstein und dem hiesigen rumänischen Gesandten, Herrn Ghila, unterzeichnet worden.  
— Das Kultusministerium bereitet einen Gesetzentwurf betreffend die Pensionirung der Mittelschullehrer und die Verjüngung der Hinterbleibenden derselben vor. Der Gesetzentwurf soll bereits in der nächsten Landtagssession vorgelegt werden.  
\* **Stuttgart, 23. Okt.** König Albert ist, anlässlich des gestern stattgefundenen Militär-Jubiläums, vom König zum Chef des Infanterie-Regiments Altwürttemberg Nr. 21, ernannt worden.  
\* **Straßburg, 23. Okt.** Eine gestern in Rappoltsweiler von den Rebauern und Weininteressenten Elsaß-Lothringens abgehaltene größere Versammlung, an welcher auch Reichstagsabgeordneter Baron Zorn von Bulach-Wolsheim theilnahm, erlob einstimmig Protest gegen eine eventuelle Reichsweinsteuer.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 23. Okt.** Im Abgeordnetenhaus wurde der Antrag Bernstorffs, die Ausschüßerhaltungen über den Ausnahmezustand öffentlich abzuhalten, angenommen, trotzdem die Regierung sich für Geheimhaltung ausgesprochen. — Der Abgeordnete Plener kündigt in längerer Rede die schärfste Opposition der deutsch-liberalen Partei gegen die Regierung an. — Der bekannte Convertit Paulus Mayer ist heute wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten schweren Kerkers verurtheilt worden.

### Schweiz.

**Bern, 23. Okt.** „An die Anarchisten in Bern!“, mit diesen Worten beginnt ein Plakat, das am Sonntag an verschiedenen Orten der Stadt Bern angeschlagen war. Zum Schluß heißt es darin: „Es lebe hoch die soziale Revolution, hoch die Anarchie!“ Unterzeichnet ist der Verein unabhängiger Sozialisten in Bern. Ferner ist die Arbeiter-Marschkasse abgedruckt, und es wird das Abonnement des in Bern erscheinenden „Sozialist“, Organ aller Revolutionäre empfohlen. Eine Druckerfirma ist auf dem Plakat nicht angegeben.

### Rußland.

**Petersburg, 23. Okt.** Der Zusammenstoß des Hauptmanns Wannowski mit den Uiguren hat bereits vor mehreren Wochen stattgefunden. Seit zehn Tagen jedoch wird Wannowski nebst seinen Begleitmannschaften gesucht, da jede Nachricht von ihm fehlt.

### Italien.

**Spezia, 23. Okt.** Das englische Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Sans Pareil“, „Inflexible“, „Mile“, „Dreadnaught“, „Paw“, „Edgard“, und „Surprise“ sind heute um 10 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen und haben in der Nähe des Hafendammes Anker geworfen. Eine zahlreiche Volksmenge erwartete an der Landungsbrücke das Betreten des Landes seitens der englischen Offiziere. Kleinere Dampfer mit zahlreichen Passagieren waren zur Begrüßung dem Geschwader entgegengefahren. Das englische Kriegsschiff „Sans Pareil“ begrüßte Spezia mit Salutschüssen, welche von der Hafenbatterie und

vom italienischen Admiralschiff „San Martino“ mit 21 Kanonenschüssen erwidert wurden.

### Amerika.

**Washington, 23. Okt.** Der Besserungsantrag zur Shermanbill wird demnächst nach Uebereinkunft der Parteien im Senat eingebracht werden. Nach diesem Antrage sollen monatlich 4½ Millionen Unzen Silber angekauft und bis zum Oktober 1894 alles Papiergeld unter 6 Dollar eingezogen und durch Silbergeld ersetzt werden. Präsident Cleveland hat sich indeß für einfache Aufhebung der Shermanacte erklärt.

### Wahlnachrichten.

\* Im Wahlkreise **Reichenbach-Waldenburg** hat jetzt die national-liberale Partei durch den Verzicht der Konservativen, den national-liberalen Geh. Rath Simon durch den konservativen Landrath von Bieres zu verdrängen, sich veranlaßt gesehen, eine eigene Kandidatenliste aufzustellen und die Herren Geh. Rath Simon, Bergwerksdirektor a. D. Berndt in Waldenburg und Subdirektor Büchhoff, zwei National-liberale und einer Freikonservativen, zu Kandidaten zu nominiren.

### Aus aller Welt.

\* **Gounod's Glückspröphet.** Der Münchener „Allg. Ztg.“ wird folgende Erinnerung an den dieser Tage verstorbenen Komponisten erzählt: Als junger Student des Pariser Conservatoriums schlenderte Gounod an einem feuchtkalten Dezemberabend, am Christabend 1837, Arm in Arm mit ein paar Kameraden lachend und scherzend heimwärts nach dem gemeinsamen Quartier in irgend einem beschiedenen vierten oder fünften Stockwerk jenseits der Seine. Im lebhaften Geplauder achteten sie eines an einer Straßenecke lehrenden alten Mannes nicht eher, als bis dieser, durch ihre plötzliche Annäherung aus dem Gleichgewicht gebracht, heftig zu Boden stürzte. Rasch richteten sie ihn auf und reichten ihm seine über den Trottoirrand weggeschleuderte Geige. „Sie sind Musiker?“ fragte Gounod. „Ja, was es?“ nickte der Bettler, „aber nun, leider...“ und er streckte die geöffnete Hand aus. Eigrig fuhren die jungen Leute in die Tasche, doch nur wenige Sous und etliche Stückchen Colophonium förderten sie zusammen zu Tage. Der Monat neigte dem Ende zu und ein lustiger Christmahl hatte der kleinen Kaffe den Garaus gemacht. Indes man wußte Rath. Im Nu waren die Nothkränze aufgefüllt, die ohnedies langen Haare über die Stirne gestrichen, die Hutkrämpfe herabgezogen und schon hielt Gounod die Geige im Arm und spielte ein altes Weihnachtslied, das der Andere mit hellem, weithintönendem Tenor begleitete, während der Dritte sich zum Sammeln anschickte. Das war ungewöhnliche Straßenmusik. Die Fenster öffneten sich, die Vorübergehenden blieben stehen und kleine und größere Münzen flossen reichlich. Das Trio hält die Aufmerksamkeiten der ellendst herzudrängenden Menge in Atem. Nun erlösen Arden aus den Lieblingswerken Boieldieu's, Rossini's, und immer größer wird der Kreis der Zuhörer. Endlich senkt Gounod die Geige und legt sie sammt dem Cellos des improvisierten Concertes in die Hände des alten Musikanten, der strahlenden Auges mit dem Takt geschwungener Rechten gelauscht hat. „Wie soll ich Ihnen danken...“ flammelte er überwältigt, „ich bin Capner, ein Kapellmeister der Straßburger Oper, aber Ihr Name?“... „Charles Gounod“, lacht der Student, „un nom obscur.“ (Ein unbekannter Name.) „Der bald zu den berühmtesten Frankreichs zählen wird.“ versicherte der Alte mit Nachdruck. — Er hat Recht behalten und auch auf die beiden anderen Mitglieder des Terzettis, Gustave Roger, den Stern der Großen Oper, und Adolphe Hermann, den weltbekannten Violantisten, erstreckte sich seine glückliche Prophezehung.

\* **Erstickt durch Gase neuen Weins** sind in Ostfriesen im Anton Jürich der Wirth Korradt und ein Gast. Die „N. Zülich. Zeitung“ weiß darüber folgende Einzelheiten zu berichten: Das in der Wirthschaft bedienende Mädchen ging in den Keller, um für einen Gast Wein zu holen. Unten erlosch das mitgebrachte Licht sofort, das Mädchen stürzte, und im Fallen schlug es den Hahn eines Fasses aus, dessen Inhalt sich in den Keller ergoß. Ueber das lange Ausbleiben des Mädchens besorgt, ging der Wirth selbst in den Keller, hatte aber kaum den Fuß über die Schwelle gesetzt, als er ebenfalls bewußtlos hinfiel. Der Gast nun, dem das Ausbleiben Weider auffiel, ging auch in den Keller; das gleiche Schicksal ereifte ihn. Die beiden Männer sind erstickt, während man das Mädchen zu retten hofft. Der Keller ist ein dummer Raum ohne jegliche Lüftungsvorrichtung.  
\* **Ein Ehebruchdrama.** Aus Neapel meldet das Neue Wiener Tagblatt: Der blesige Spezererhändler Luciano Rogosta kam Mittwoch Abends spät nach Hause und hörte, wie seine Frau in ihrem Schlafgemache zu Jemandem sagte: „Springe schnell vom Balkon hinab!“ Er rief nun schnell die Thüre auf und erblickte in dem Schlafgemache einen jungen Mann, der bewaffnet war. Dieser feuerte sogleich auf den Eintretenden einen Schuß ab und verwundete ihn schwer an der Hüfte. In dem Kampfe, der nun

zwischen Weiden folgte, gab der Fremde noch vier Schüsse ab, von denen einer die Frau traf, die sogleich todt zusammenbrach. Der Ehebrecher eilte nun auf den Balkon hinaus, der sehr niedrig ist, sprang von demselben auf die Straße hinab und entfloh.

**\* Die nächstjährige Weltausstellung.** Aus Antwerpen, 21. Okt., wird uns geschrieben: In den hiesigen Zeitungen werden alle diejenigen, welche im nächsten Jahre auszustellen beabsichtigen, aufgefordert, sich mit ihrer Anmeldung zu beeilen, da ihnen sonst für die Ueberlassung von Plätzen nicht mehr garantirt werden könnte. In der letzten Zeit sind nämlich die Anmeldungen thatsächlich so zahlreich eingelaufen, daß z. B. der große für die belgische Abtheilung reservirte Raum sich als zu klein erwies und man sich abermals zu einer Vergrößerung desselben verstehen mußte. Eine nochmalige Vergrößerung der bedeckten Hallen, die sich jetzt schon über 36 preußische Morgen erstrecken, erscheint dagegen ausgeschlossen, da der 40 Hektor umfassende Ausstellungsplatz durch die vielen außerordentlichen Nebenprojekte, welche dort zur Ausführung gelangen sollen, zu stark in Anspruch genommen wird. Zu den bereits bekannten Unternehmungen dieser Art sind nämlich inzwischen noch hinzugekommen: ein israelisches Stadtwiertel, eine kalifornische Farm, ein indisches Dorf und ein Dorf aus Neu-Seid-Wales, ein chinesisches Theater und ein Theater von Samoa sowie schließlich noch ein riesiges Aquarium mit den verschiedensten Seethieren in Verbindung mit Vorstellungen von Tauchern. Da außerdem noch großartige Gartenanlagen hergerichtet und zahlreiche elegante Restaurants erbaut werden sollen, so wird der Anspruch der Sachverständigen sehr begründet, daß eine abermalige Vergrößerung der Hallen ohne eine Beeinträchtigung des Gesamtbildes der Ausstellung nicht mehr möglich sei.

**\* Das aus Detroit gemeldete Eisenbahnunglück** ereignete sich am dem Bahnhof der Chicago- und Grand-Trunk-Eisenbahn in Battle Creek in Michigan, wo ein mit New-Yorkern und Bostoner Ausflüglern nach der Chicagoer Ausstellung besetzter Sonderzug mit einem Pacific-Elzuz zusammenstieß. Der Elzuz fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50 englischen Meilen die beiden Lokomotiven gerieten in einander und wurden völlig zertrümmert. Die hinter den Lokomotiven befindlichen Wagen schoben sich in einander hinein. Die Wagentrümmer gerieten in Brand und die Fahrgäste wurden hilflos unter denselben begraben. 26 Personen haben nach den letzten Meldungen ihren Tod gefunden. Viele davon sind verbrannt. Es dauerte eine ganze Weile, bis Wasser zum Löschen des Feuers herbeigeschafft werden konnte. Den Verwundeten sind Weine und Arme vielfach verabreicht. Sämmtliche Aerzte Battle Creeks erschienen alsbald auf der Unglücksstätte. Die Verwundeten wurden in das Bahnhofsgelände geschafft. Die Todten hatten sich sämmtlich in dem dritten Wagen des Sonderzuges befunden, der die Unglückszahl „13“ trug. Der Wagen hatte schon mehrere Eisenbahnunfälle durchgemacht.

**\* Ein Diebsschiff auf dem Dreirad** machte in den letzten Tagen die weitere Umgebung von Berlin und namentlich den Kreis Osthavelland unsicher. Sobald derselbe in einen Ort einfuhr, stieg er von der Maschine herab und begann von Haus zu Haus zu seihen, nachdem er sich vorher vergewissert hatte, daß die Luft rein, d. h. kein Gendarm oder Umschleier in der Nähe war. In dem Dorfe Plessin betrat nun dieser Fuchshändler vor einigen Tagen die Wohnung eines Arbeiters und da er dieselbe unverschlossen und leer fand, nahm er schnell eine Durchsuchung aller Behälter vor und hatte auch das Glück, in einer Schublade einen Beutel mit 380 Mk. barem Geld vorzufinden, den er schnell zu sich steckte. Das Geld gehörte dem Wohnungsinhaber und bildete dessen Ersparnisse. Als der Dieb das Zimmer wieder verließ, traf er im Flur den alten Vater des Arbeiters und ließ sich von demselben noch ein Stück Brod schenken, um alsdann auf seinem Dreirad davonzufahren. Der Dieb hatte aber die Rechnung ohne den Telegographen gemacht, denn als später der heimkehrende Arbeiter den Diebstahl entdeckte, wurde derselbe nach allen Himmelsrichtungen gemeldet, so daß der Radfahrer bei seiner Ankunft in Nauen verhaftet werden konnte. Das Dreirad will er bei Wittstock gefunden haben, es ist aber wahrscheinlich gestohlen. Das in Plessin gestohlene Geld hatte der Dieb fast noch vollständig bei sich.

**\* Doppelmorde.** Die jugendliche Tochter des Schlossers Ruff in Stuttgart wurde von ihrem bisherigen Bräutigam, dem Maler Heppeler, erschossen, nachdem sie ihre Verlobung mit ihm rückgängig gemacht hatte. Unmittelbar darauf erschoss Heppeler sich selbst. — Der belgische Graf Maurice de Corneliens, Träger eines der vornehmsten aristokratischen Namen Belgiens, ermordete auf einer Reise zur Weltausstellung nach Chicago, eine junge Frau, Namens Emilie Cleland, und tödtete sodann sich selbst. Das Motiv der That ist verschmähte Liebe.

**\* Ein Familiendrama** hat sich am Freitag in dem Dorfe Buschow (Kr. Westhavelland) abgespielt. In einem Scheidungsprozess wurde am Mittwoch das Kind des Gastwirths Hennig in Buschow vom Kammergericht der Mutter zugesprochen, während die Vormundschaft es dem Vater zuerkannt hatte. Schon auf der Heimreise von Berlin erklärte er seiner geschiedenen Frau, sie bestimme unter keinen Umständen den Knaben lebend in ihre Hände, lieber würde er sich und das Kind tödten. Diese Drohung hat Hennig am Freitag zur Wahrheit gemacht. Unter dem Vorgeben, Sand aus dem nahen Wolchow-Bach holen zu wollen, begab er sich am Nachmittag mit seinem Knaben per Wagen in den Wald. Dort band er das Pferd an einen Baum und ging mit seinem Sohn tiefer ins Gebüsch hinein, wo er denselben durch zwei Schüsse in den Kopf tödtete. Hennig selber ist am Sonnabend Morgen als Leiche in einem Graben aufgefunden worden. Er hatte sich durch einen Schuß in den Mund getödtet und war dann in den Graben gestürzt.

**\* Zu dem Selbstmord des Komponisten Carlo Pedrotti**, wird aus Turin geschrieben: In seiner Vaterstadt Verona stürzte sich am 16. Oktober der Komponist Carlo Pedrotti in einem Anfall von Schwermuth in die Esch; die Leiche wurde gegen Abend von Müllerknechten an's Ufer gezogen. — Pedrotti, der im Jahre 1817 geboren wurde, gehörte zu der alten italienischen Kompositionsschule. Im Alter von 22 Jahren hatte er bereits drei Opern „Antigone“ und „La sposa del villaggio“ (die Dorfbräut), komponirt, 1840 wurde seine Oper „Aina“ in Verona aufgeführt und gefiel außerordentlich. Zu großer Berühmtheit gelangten aus der großen Zahl seiner Kompositionen zwei seiner komischen Opern: „Floriano“ und „Tutti in maschera“, von denen besonders die letztgenannte auf allen italienischen Opernbühnen und auch in der komischen Oper zu Paris wahre Triumphe erlebte. Auf dem Gebiete der „opera seria“ war er weniger glücklich, doch trug er

auch hier besonders mit der Oper „Isabella d'Aragona“ schöne Erfolge davon. Einen besonderen Ruhm erwarb sich Pedrotti jedoch als Orchesterdirigent; die von ihm geleiteten Volkstanzorchester in Turin galten lange Zeit als die besten in ganz Italien. 1882 wurde er zum Leiter des aus den von Rossini hinterlassenen Fonds begründeten Konservatoriums in Pesaro ernannt; auch hier entfaltete er eine erfolgreiche Thätigkeit, bis er vor einigen Wochen eines Herz- und Nervenleidens wegen das Amt freiwillig niederlegte.

### Zur Cholera-Gefahr.

**\* Ragat, 23. Okt.** Auf Anordnung des Regierungspräsidenten ist wegen Zunahme der Cholera-Erkrankungen in Rowno der Grenzverkehr nach Rußland bis auf den Land- und Wasserweg bei Schmolleninglen gesperrt. Grenzlegitimationscheine dürfen nur in Schmolleninglen und dort auch nur nach Ruß. Georgenburg ertheilt werden.

**\* Tilsit, 23. Okt.** Seit dem 18. Oktober bis heute Mittag sind hier 8 Personen — 2 Erwachsene und 6 Kinder — an asiatischer Cholera erkrankt. Von diesen sind 5 Kinder der Krankheit erlegen, der Zustand der übrigen läßt auf Genesung hoffen. Die Erkrankungen beschränken sich alle auf die Bewohner eines und desselben Hauses. Es sind nun, da letzteres als der einzige Choleraherd anzusehen ist, sämmtliche Insassen des Hauses nach dem Saale der Turnhalle geschafft worden, wo sie einer 5tägigen Beobachtung unterworfen werden; in dieser Zeit findet eine vollständige und gründliche Desinfektion des betr. Hauses statt. Die Kranken befinden sich in der ersten Etage der Turnhalle. Da von den Sanitätsbehörden die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, ist zu hoffen, daß es gelingen wird, die Krankheit auf diesen einen Herd zu beschränken. — Weiter war Herr Geheimrath Dr. Passauer aus Gumbinnen sowie Herr Professor Dr. v. Esmarck aus Königsberg hier anwesend, um sich vom Stand der Cholera persönlich zu überzeugen. — Die Volksschule wurde heute bis auf weiteres geschlossen.

**\* St. Petersburg, 21. Okt.** An Cholera erkrankten und starben nach dem Bericht des „B. T. V.“ vom 16. bis 19. d. M. in St. Petersburg 91 bezw. 39 Personen, vom 13. bis 16. d. M. in Moskau 6 bezw. 4, in Konstant 32 bezw. 15, in Dorpat 16 bezw. 8, in den Gouvernements: Oel 134 bezw. 44, St. Petersburg 84 bezw. 35, Simbirsk 103 bezw. 50, Smolensk 11 bezw. 4, Sieble 48 bezw. 24, Oerfson 116 bezw. 60, vom 1. bis 7. d. M. in Kursk 129 bezw. 51, in Kasan 166 bezw. 102, vom 7. bis 14. d. M. in Rowno 84 bezw. 30, vom 1. bis 14. d. M. in Moskau 222 bezw. 67.

### Kunst und Wissenschaft.

**\* Neues Wagner-Theater.** Der Plan eines im großen Stil in München zu erbauenden Wagner-Theaters scheint trotz vieler Schwierigkeiten feste Gestalt anzunehmen. Wie die „Münch. N. N.“ hören, hat die Spitztheater-Lektüre einen hervorragenden Architekten veranlaßt, sich mit diesem Plan zu beschäftigen; der Künstler wird jedoch in Folge anderweitiger großer Aufgaben vorläufig der Sache nicht näher treten können. Gleichzeitig hören die Münchener „Neuesten Nachr.“, daß ein kapitalträgliches Conjointum, dem zahlreiche angesehene Bürger Münchens angehören, in Verhandlungen mit maßgebenden Kreisen eingetreten ist, um den Plan zu verwirklichen. Die Verhandlungen sollen in nicht zu fernere Zeit zu Ende geführt werden. Das erwähnte Conjointum trug sich schon zu Beginn dieses Jahres mit dem Gedanken, an der Prinz-Regentenstraße ein großartiges Concert- und Vergnügungs-Etablissement zu schaffen, hat aber jetzt vorläufig diesen Plan aufgegeben in der Hoffnung, eine Vereinigung mit den Interessenten eines Wagner-Theaters zu erzielen.

### lokale Nachrichten.

**Wetter-Aussichten** auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.  
25. Okt.: Veränderlich, starker Wind, kalt  
**Sturmwarnung.**

**Elbing, 24. Oktober.**  
**\* Wahlstatistik.** Ueber die Ergebnisse der bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten werden statistische Erhebungen stattfinden, deren Verarbeitung dem künftl. statistischen Bureau in Berlin übertragen worden ist. Der Herr Regierungs-Präsident hat demzufolge angeordnet, daß dem Wahlvorsteher mit der Abtheilungsliste ein besonderer Zählbogen zugehen soll. Auf die vollständige, sorgfältige und deutliche Ausfüllung, sowie die vorchriftsmäßige Weiterbeförderung des Zählbogens an die Wahlvorsteher und von letzteren an die Wahlcommissarien ist hierbei der größte Werth zu legen. Dieses soll allen Theilhabern, namentlich aber den Wahlvorstehern, besonders zur Pflicht gemacht werden.

**\* Im Gewerbeverein** hielt gestern Herr Schlachthausdirector Voelkel einen Vortrag über die obbligatorische Trichinen-schau. Redner sprach zuerst über die Maßregeln und Bestimmungen welche die Verarbeitung und den Vertrieb von Nahrungsmitteln, besonders des Fleisches, im Mittelalter regelten. Eine obbligatorische Fleischschau sei erst in neuester Zeit in den meisten Länder Europas eingeführt worden. Allen voran stehe wohl Italien, welches in dieser Beziehung vorzügliche Bestimmungen habe, während z. B. in England dieselben noch nicht existiren. In Deutschland seien die Verhältnisse noch ziemlich mangelhaft und nur in Süddeutschland, besonders Baden, geregelt. — Es sei statisch erwiesen, daß 1/5 aller Massenerkrankungen von dem Genuße kranker oder schlechten Fleisches herkommen; es sei sogar vorgekommen, daß gutes Fleisch, welches mit schlechtem Fleisch vermischt wurde, gleichfalls verdorben wurde. Charakteristisch dürfte sein, daß Personen, welche viel Brantwein nach dem Genuße inficirten Fleisches getrunken haben, ganz gesund geblieben seien, resp. daß sich an ihnen nur ganz leichte Krankheitserscheinungen zeigten. Erst durch das im Jahre 1868 erlassene Schlachthausgesetz, sowie das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 seien auch bei uns die Bestimmungen über den Schlachtwang und die Fleischschau geregelt worden. Bei uns in Preußen müsse jedes Schwein auf Trichinen untersucht werden, nur Koblens und Wachen machen noch eine Ausnahme. In einigen anderen Städten werden nur Schweine aus bestimmten Bezirken untersucht, während in Schleswig-Holstein die Untersuchung in das Belieben jedes Einzelnen gestellt werde. Herr Voelkel sprach sodann über die Hauptkrankheiten der Menschen, welche durch die zu weit liegenden Menschen gesundheitschädlich sind;

dazu gehöre in erster Reihe die Trichine. Sie lebe im Darm verschiedener Säugethiere, besonders aber der Schweine. Unter 10 Trichinen seien ca. 90 Weibchen und 10 Männchen, wodurch sich auch die große Vermehrung dieser Thierchen erkläre. Die Thierchen wandern durch den Magen in den Darm, durchbrechen die Darmwand und setzen sich dann in die Muskeln, verkapeln sich hier und verfallen allmählich, wodurch die heftigsten Glieder- und Muskel-schmerzen erregt werden. In der Leiche eines an Trichinose verstorbenen Menschen seien nachweisbar 30—100 Millionen Trichinen vorhanden. Durch Kochen werde die Trichine getödtet; das Fleisch sei dann unschädlich. Als weitere Viehkrankheiten bezeichnete der Redner die Finne, von welcher schon bis zu 360,000 Stück in einem Kind vorkommen und die Tuberkulose. In Norddeutschland seien durchschnittlich 22 pCt. von allem geschlachteten Rindvieh tuberkulös; durch den Genuß tuberkulösen Fleisches werde häufig beim Menschen die Tuberkulose oder Lungenentzündung hervorgerufen. Daß gerade Elbing von der Tuberkulose sehr verheert sei gehe daraus hervor, daß nach einer in der neuesten Zeit aufgenommenen Statistik, hier die meisten Fälle von Schweine-Tuberkulose ermittelt worden seien. Hierauf sprach Redner noch über die Einrichtung unseres Schlachthauses und besonders über die Einrichtung einer Freibank. Diefelbe habe den Zweck, daß den Fleischern dasjenige Fleisch, welches von nicht ganz gesundem Vieh abstamme, aber doch für den Menschen unschädlich sei nicht mehr herausgegeben werde, sondern auf der Freibank verkauft werden müsse. Es werde dadurch verhütet, daß die Fleischer das minderwertige Fleisch als vollwertiges verkaufen, was jetzt nicht immer, trotz der Stempelung, zu kontrolliren sei. In Städten, wo diese Einrichtung bestehe, habe sich sowohl das Publikum wie auch die Fleischer sehr schnell mit derselben vertraut gemacht. — In hiesiger Stadt, wurde die Errichtung einer Freibank beabsichtigt noch ein Jahr zurückgelegt, und soll diese Angelegenheit Ende dieses, resp. Anfang nächsten Jahres zur definitiven Beratung und Beschlußfassung kommen.

**\* Vorschriften für den Betrieb von Cigarrenfabriken.** Die Amtsblätter veröffentlichten eine Bekanntmachung des Reichsanzlers, worin derselbe Vorschriften des Bundesraths, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Cigarren bestimmten Anlagen, bekannt giebt. Die Vorschriften finden Anwendung auf alle Anlagen, in welchen zur Herstellung von Cigarren erforderliche Vorrichtungen vorgenommen werden, sofern in den Anlagen Personen beschäftigt sind, welche nicht zu den Familiengliedern des Unternehmers gehören.

**\* Briefmarkensammler** dürfte es interessieren, daß die französische Postverwaltung gelegentlich des Besuchs der russischen Flotte eine reich ausgestattete Postkarte herausgegeben hat, die auf der Vorderseite in der Mitte die Medaille von Toulon mit der Stadt im Hintergrunde, rechts in einem gekrönten Bilde das Bildniß des Kaisers von Rußland, umgeben von russischen und französischen Fahnen, enthält. Die Inschrift der Karte lautet nach der „B. Z.“: Souvenir de la visite de Pesadros russe à Toulon, 13. Octobre 1893. Außerdem ist auf der Karte noch eine Anzahl in russischer Sprache. Die Karte enthält zwei Marken zu 1 Eis. eingepreßt, so daß man, wenn sie zur Verbesserung benutzt werden soll, noch acht Centimes in Marken ausliefern muß.

**\* Sturmwarnung.** Die deutsche Seewarte erließ gestern Mittag folgenden Telegramm: Ein Minimum unter 740 Mm. über dem mittleren Standnaben, in östlicher Richtung fortschreitend, macht ein starkes Aufsteigen der westlichen Winde wahrscheinlich. In Folge dessen wurde an den Küstenstationen der Signalball aufgesogen.

**\* Ausgehete Belohnung.** Die Staats-anwaltschaft Horn hat auf die Wiederergriffung des aus dem dortigen Gefängniß entsprungenen Stellmachers Anton Kopfstück oder auf die Anzeigen von Thatsachen, durch welche die Ergreifung herbeigeführt wird, eine Belohnung von 150 Mk. ausgesetzt.

**\* Stadttheater.** Das Theater bleibt morgen (Mittwoch) geschlossen. Infolge des für Freitag und Sonnabend geplanten zweimaligen Gastspiels des Berliner Opern-Ensembles findet die 4. volkstümliche Vorstellung nicht am Sonnabend, sondern am Donnerstag bei halben Preisen statt. Zur Aufführung gelangt eines der schönsten Werke uneres populären Bühnendirectors Ad. Altronge: „Hafemanns Töchter.“

**\* Generalversammlung der Handwerkerbank.** In dem Saale der Bürgeressource fand gestern Abend eine Generalversammlung der Elbinger Handwerkerbank (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) statt, welche durch den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Monath, mit dem Nachweise eröffnet wurde, daß diese Versammlung ordnungsmäßig einberufen sei. Dem über das III. Quartal erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich das Geschäft in diesem Zeitraume bedeutend günstiger gestaltet, als in den beiden ersten Quartalen d. Js. und auch noch günstiger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Kassensatz betrug bis Ende September 2,426,518 Mk. Im allgemeinen hielt die Leitung der Bank an dem Zinssatze von 6 Prozent fest. Als jedoch die Reichsbank den Zinssatz auf 5 Prozent erhöhte, sah man sich zu einer Erhöhung auf 6 Prozent bezw. 7 Prozent für zweite Proportionen veranlaßt. Jetzt hat man den Zinssatz durchweg auf 6 Prozent festgelegt. Es betragen die Aktiva 304,238 Mk. und die Passiva 296,811 Mk., so daß also ein Ueberschuß von 7,427 Mk. erzielt wurde. — Zum Kontrolleur wird der bisherige Verwaltungsdirektor, Herr Fritz Gehrmann vom 1. April n. Js. ab auf die Dauer von 3 Jahren einstimmig wiedergewählt. Ebenso werden die am 1. Januar n. Js. statutenmäßig auscheidenden Mitglieder des Ausschusses, die Herren Krüßhild, König und Gehlich, auf eine dreijährige Periode wiedergewählt.

**\* Um Mitternacht.** Die zwölfte Stunde war gekommen. Vom nahen Kirchthurme ertönten dumpf die zwölf Schläge. Ein rauher Wind blies durch die menschenleeren Gassen. In einem Hause am Mühlendamm wurde es plötzlich lebendig. Thüren flogen auf, Thüren flogen zu. Ein Dienstmädchen stürzte mit dem Leuchter über die Treppe hinab; athemlos hielt es vor der Thüre des in demselben Hause wohnenden Arztes. Der Doctor wurde aus dem Schlafe geweckt. Ein schwerer Fall! Wenn Hilfe nicht sofort zur Stelle, war Alles verloren. Wenige Minuten vergingen und der Arzt stand vor dem Krankenbette. „Ach, Herr Doctor!“ läpfelte die junge Frau, „helfen Sie mir, ich sterbe!“ Der Arzt sah ein, daß hier nicht viel zu thun sei, denn der Dame fehlte nämlich gar nichts. Er beruhigte indeß und tröpfelte, verordnete dies und das. Dann wollte er sich entfernen, Krampfschmerz erfaßte ihn die Patientin

an der Hand. „Herr Doctor!“ läpfelte sie wieder, „bitte, bitte, bleiben Sie. Ich weiß es bestimmt, ich sterbe.“ Sie hab: jeben die Todten-Gule gehört! Zwölf graufige Kufe; sie galten mir. Was soll aus meinem Manne, was aus meinem armen Kinde werden?“ ... „Todten-Gule?“ fragte der Arzt und lächelte. „Beruhige dich“, sagte er, „ein Mann im dritten Stod hält allerdings eine Gule. Aber sollte diese wirklich gerufen haben? Ich habe sie nie gehört.“ Der Gemahl bestätigte die Angabe seiner Frau. Auch er hatte etwas gehört, aber nicht ganz deutlich; er konnte nicht darauf schwören, daß es der unheimliche Gölge gewesen sei.“ Da rührte sich etwas im Kinderbette. Das fünfjährige Baby war auch munter geworden. Es hatte sich aufgesetzt und blickte mit seinen blauen Augen bald auf Mama, bald auf den Herrn Doctor und den Papa. Das Kind unterbrach die Stille. „Herr Doctor“, sprach es, „ich habe den Kufuf auch gehört.“ „Den Kufuf“, rief der Arzt und lachte laut auf — „aber beruhige dich Frau — das war ja meine — Kufufschre!“

**\* [Ein Rowdy.]** Gestern Abend beschäftigte in der Königsbergerstraße ein dem Anscheine nach ange-trunkener Mensch mehrere Frauen in judinglicher Weise. Derselbe ist ein in der Neuenquifstraße wohnhafter Arbeiter und wurde in Haft genommen.

**\* [Neue Zwanzigpfennigstücke]** aus Nickel von der Größe der Zehnpfennigstücke werden seit einiger Zeit von den Münzstätten ausgegeben. Diefelben sind aus einer besseren Legierung hergestellt, als das übrige Nickelgeld und am Rande gerippt. Als Ersatz für die kleinen Silber- und die zu großen Nickel-Zwanzigpfennigstücke wird diese neue Münze wohl mit Freuden begrüßt werden.

**\* [Eisenbahnrevue.]** Wie unsern Lesern noch erinnerlich sein dürfte, wurde im September d. J. gleich nach Eröffnung der Strecke Elbing-Osteroode ein Eisenbahnrevue dadurch verübt, daß zwischen Mißwalde und Saalksee ein Kilometerstein über die Gesele gelegt wurde, um den Zug dadurch zum Entgleisen zu bringen. Dem, resp. den Tätern scheint man jetzt auf der Spur zu sein und findet heute am Orte der That ein Localtermin statt, wozu die betreffenden Zeugen behufs Vernehmung geladen sind.

**\* [Auf der Hauptstrecke Berlin-Elbuhnen]** ist seit gestern bereits mit dem Heizen der Nachzüge begonnen worden.

**\* [Offene Stellen für Militär-Anwärter.]** Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Vambretstr. 650 Mk. Gehalt und der tarifräßige Wohnungsgeldzuschuß. Reinfuhrwasser, Königl. Postenamt zu Neufahrwasser, Führer des Postdampfers Dove, 1400 Mk. Gehalt und 432 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Reinfuhr Wasser. Provinzialreitanstalt, Schweiber, 300 Mk. jährlich Anfangsgehalt.

### Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 23. Oktober.  
7. Fall. Zur Verhandlung stehen heute 2 Fälle. Der Arbeiter Michael Kuczewski, geboren am 24. März 1863 zu Gr. Burden, z. Z. im Zuchthause zu Wartenburg, ist angeklagt, am 7. Mai zu Brauns-walde Verbrechen gegen § 177 des N.-St.-G.-B. begangen zu haben. Der Angeklagte ist vielfach vorbestraft, zuletzt am 27. Juli cr. von der Strafammer zu Allenstein wegen Diebstahls im Rückfalle mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof auf eine Zusatzstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer erkennt. Die Deffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

8. Fall. Der Arbeiter Heinrich Bernschel aus Siedhorst ist angeklagt, unzüchtige Handlungen begangen zu haben. Der Angeklagte ist geboren am 22. April 1873 zu Siedhorst und bereits 3 Mal wegen Körperverletzung und 1 Mal wegen Sachbeschädigung vorbestraft. Die Verhandlung fand ebenfalls unter Ausschluß der Deffentlichkeit statt. Der Angeklagte wird freigesprochen.

Sitzung vom 24. Oktober.  
9. Fall. Der 1864 geborene Knecht Josef Gerdaus aus Pöhlitz ist angeklagt, im Sommer 1892 mit einer gefestigten Person Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 176 des N.-St.-G.-B. begangen zu haben. Der Angeklagte ist 3 Mal vorbestraft. Die Geschworenen sprechen denselben unter Annahme milderer Umstände schuldig, worauf auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren erkannt wird. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Deffentlichkeit statt.

### Nachrichten aus den Provinzen.

**§ Aus der Danziger Mehrung, 23. Okt.** Ein bedauerenswerther Unglücksfall trug sich heute Nacht auf der Weichsel unweit Weßlinken zu. Der Eigenthümer und Fischer Johann Degen aus Wolschad, der nach mit seinen Genossen beim Fischfange beschäftigt war, gereth beim Rehausziehen in eine ihm unbekante tiefe Stromstelle und ertrank, bevor ihn seine Genossen zu retten vermochten. Die Leiche wurde am Neg gefunden. D. stand noch in den besten Jahren, war verheirathet und hinterließ eine Wittve mit sechs unmündigen Kindern. Bemerkenswerth ist, daß der erste Mann der Wittve auch beim Fischen ertrank, ebenso ihr Stiefvater und Bruder.

**X. Marienburg, 23. Okt.** Die Schwefel des Restaurateurs Herrn Kurz von hier, welche seit vierzehn Tagen vermisst wurde, wurde gestern bei Schadowe an Land getrieben. Es hat sich leider bestätigt, daß sie den Tod in den Wellen gefunden hat. — Als Kreisratsmitglieder aus den beiden städtischen Körperschaften für die beiden turnusmäßig auscheidenden Herren Vorstande Wölke und Dr. Arbeit wurden erfterer wieder- und Herr Stadtvorordneter-Vorsteher Gottschewski neugewählt. — Zur Bornahme der Er-satzwahl für den Verchiedenen des Liegenhoser Reviers ist ein Termin auf Freitag, den 3. November, Vormittag 9 Uhr, im Deutschen Hause zu Liegenhof anberaumt, wozu die stimmberechtigten Verchiedenen, sowie die Bevollmächtigten der kleineren Grundbesitzer eingeladen sind. — Sonntag Abend gegen 10 Uhr brannte die Herrn Andres in Sandhof gehörige Scheune mit vollem Inhalt nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

**X. Marienburg, 24. Okt.** Ueberfallen wurde gestern Abend in der Birgasse der verheirathete Zimmergeselle Zander von hier von dem Mitgefallenen Zolowowski und mit dem Messer furchtbar am Kopf und Gesicht bearbeitet. Letzterer wurde sofort abgeführt, während der erstere in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. — Am Mittwoch, 25. d. M., 3 Uhr Nachmittags findet die Einweihung der Brücke zur Gelmatz in dem früheren Postgebäude statt. — Eine Auktion von 30 importirten Holländer Zuchtkälbern, für das Herdbuch geeignet, wird am Donnerstag, 24. d. M., vom landwirthschaftlichen Verein hier selbst am Gesellschaftshause abgehalten werden,

**A. Aus dem Kreise König, 23. Okt.** In Czerst hatten gestern die öffentlichen Gebäude anlässlich des Geburtstages der Kaiserin Flaggenhonneur angelegt. Am Abend wurde im dortigen Schützenhause ein Tanzvergnügen veranstaltet. — In der Fortbildungsschule begann gestern der Unterricht, in den Landsschulen beginnt derselbe heute. Die katholische Schule zu Czerst ist noch auf weiteres geschlossen, weil die Minderheit noch immerfort wüthet und ihre Opfer fordert. — Die Kartoffelernte ist überall zur Zufriedenheit ausgefallen. Ein Morgen hat durchschnittlich bis 90 Scheffel geliefert. Die Bestellung der Winterjaat ist als beendet zu betrachten. Die Saatgrün vorzüglich. — Der letzte Sturm hat manche Bäume zum Wanken neuer Bäume veranlaßt. Auch Bäume wurden beschädigt.

**[=] Krojante, 23. Okt.** Der Zutrieb zu dem heutigen Viehmarkt war mittelstark; das Geschäft verlief, da nur wenige Käufer erschienen waren, drückend und schleppend. Nur gute Milchvieh behaupteten annähernd ihre alten Preise. 200—250 Mk. Mittlere Qualität wurde zu 120—160 Mk. abgesetzt, minderwertiges Material fast gar nicht begehrt. Mehr Beachtung fand Schlachtware, die aber nur in wenigen Exemplaren vorhanden war. Auf dem Pferdemarkte war der Handel bei niedrigem Preisstande ebenfalls flau. Auch auf dem Krammarkt machte sich eine gewisse Geschäftsmattigkeit fühlbar, die erst in später Nachmittagsstunde einem regeren Verkehr wich. Sehr schnell geräumt wurden die mit landwirtschaftlichen Produkten beladenen Bandwagen; namentlich begehrte der Weistohl einer lebhaften Nachfrage; derselbe wurde auf ca. 15 Wagen feilgeboten und fand bei 0,75—1,00 Mk. pro Mandel reichlichen Absatz.

**[R.] Wandsburg, 22. Okt.** Die vom hiesigen Lehrerverein im vergangenen Sommer in Anregung gebrachte Gründung eines Lehrerverbandes für den östlichen Theil des Kreises Platom ist hier gestern im Beisein der Saale endgiltig zu Stande gekommen. Ihren festen Beitritt haben jedoch vorläufig nur die Localvereine Wandsburg, Sypniewo und Sognowo erklärt. In den Vorstand wurden die Herren Nedmann als Vorsitzender, Wehnert als Schriftführer und Bache als Kassier, sämmtlich hier wohnhaft, gewählt. Außerdem gehören in denselben stets die jeweiligen Vorsitzenden der beigetretenen Localvereine. Die nächste Versammlung findet im Mai t. J. wieder hier selbst statt. Mit einem Hoch auf den Landesvater schloß der geschäftliche Theil der Versammlung. Hierauf folgten, nachdem auch die Damen der Vereinsmitglieder erschienen waren, musikalische Vorträge und die Auführung des Schwanks „Papa hat's erlaubt“ von v. Moser und P. Arrange. Besonderen Beifall erzielten von den musikalischen Vorträgen die zu Gehör gebrachten Trios für Geige, Trompete und Klavier. Ein flotter Tanz hielt die Theilnehmer bis in die Morgenstunden in frohlicher Stimmung beisammen.

**—r. Aus dem Kulmer Kreise, 23. Okt.** Als der heute Nachmittag 3 Uhr von Kulm nach Kornowato abgehende Zug abfahren wollte, gerieth der Postwagen in Brand und brannte total aus. Das Feuer ist jedenfalls durch die Heizung entstanden, da der Zug noch stand. Die Hälfte der Post konnte gerettet werden, während der Geldbriefbeutel mit mehreren tausend Mark Inhalt verbrannt sein soll.

**König, 23. Okt.** Ein äußerst frecher Diebstahl ist in der Nacht zu Montag bei dem Herrn Rittergutsbesitzer Schradel in Bechlau verübt worden. Es sind nach dem „Ges.“ aus dem Schreibstübchen im Comtoir 1100 Mk. in sechs preussischen und fünf bayerischen Kassenscheinen und ein Portemonnaie mit 7 Mk. gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur. Zur Wiedererlangung des Gestohlenen hat Herr Schradel eine Belohnung von 200 Mk. zugesichert.

**F. Braunsberg, 22. Okt.** Am 23. Februar d. J. fuhr der hiesige Fleischermeister Köpplitz mit zwei fremden Händlern über Land. In der Nähe von Marienhöhe kam ihnen ein Theil der hiesigen Geflügelzucht, welche auf der Chaussee auf und ab geführt wurden, entgegen. Einer derselben, ein besonders böses Thier, und meistens mit Maulkorb versehen, hatte sich von seinem Führer befreit und machte den Weg für alle Fuhrwerke unsicher. Kaum hatte der Hengst das Fuhrwerk bemerkt, als er auch schon in gestrecktem Galopp anströmte und zuerst von der Seite in den Schlitten springen wollte. Durch Peitschenhiebe daran gehindert, sprang er mit den Vorderfüßen von hinten in den Schlitten und bedrängte die drei Insassen. Es gelang jedoch denselben nach einiger Zeit, sich zu befreien und aus dem Schlitten zu springen, in dessen der Hengst nun als Kutschker zur Stadt fuhr, bis der Schlitten an einem Baum zertrümmert wurde und der originale Kutschker in den Graben rollte. Die Pferde wurden in der Stadt eingefangen. Der Schlitten war in Stücke gegangen. R. wandte sich nun an das Gestüt im Schadenersatz, wurde aber abgewiesen. Da auf gutem Wege nichts zu erreichen war, strengte er einen Prozeß an, der in erster Instanz zu seinen Ungunsten ausfiel. R. legte gegen das Urtheil Berufung ein, und das Landgestüt wurde in dem Termin vom 19. Oktober in zweiter Instanz vom hiesigen Landgericht zu Schadenersatz und zur Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt.

**Billau, 22. Okt.** Eine große Ueberschätzung ist den hiesigen Fischern zu Theil geworden. Der zur Ertragsvermehrung erforderliche Stichling ist in solchen Massen im Tief erschienen, wie es seit Jahren nicht der Fall war. Es herrscht daher ein geschäftiges Treiben auf dem Tief. Vom Hafen bis zum Kopf der Nordmole liegen die verankerten Bote, von denen aus der Fang betrieben wird. Enterschnur sind die einzelnen Fänge, jedoch die Bote, welche bis 30 Centner fassen in kurzer Zeit gefüllt sind. Am Fischerhafen liegen ganze Berge der gefangenen Fische. Da die Altpillauer Thranfabrik 50 Pfennig für den Centner Stichling bezahlt, winkt den Fischern hoher Lohn.

**Billkallen, 22. Okt.** Infolge Inkrassitrens des Lehrerpensionsgesetzes vom 1. Juli d. J. haben diejenigen Schulgemeinden, welche an ihre emeritirten Lehrer die Pension zu zahlen hatten, eine Entlastung bis zu 600 Mark erfahren. Wohl infolge dieses Umstandes hat die königliche Regierung verschiedenen solcher Gemeinden die bisher zur Aufbringung des Lehrergehältes gewährte Staatshilfe entzogen. Selbige beträgt bei manchen Schulgemeinden bis 200 Mk. — Der Lehrermangel macht sich auch im hiesigen Kreise bereits bemerkbar. Denn seit 1. Oktober sind drei der besseren Schulstellen unbesetzt, obwohl sich die Pensionierungsverhandlungen über ein Vierteljahr vorher hingen.

### Gerichtshalle.

\* Der große Spieler- und Wucherer-Prozeß in Hannover nahm, wie bereits telegraphisch ge-

meldet, am 23. d. M. seinen Anfang. Am 5. August im Jahre 1892 lief bei der dortigen Staatsanwaltschaft die Anzeige ein: die Bankiers Max Rosenberg und Albert Heß haben am 5. Mai 1892 zu Karlsruhe einem Lieutenant von Middel aus Schwetzingen beim Glücksspiel und zwar anscheinend in betrügerischer Weise 14,700 M. abgenommen. Die aus Anlaß dieser Anzeige angestellten Nachforschungen führten zur Entdeckung einer weitverzweigten Gesellschaft von Wucherern und gewerbsmäßigen Glücks- und Fallschpielern. Es wurde zunächst festgestellt, daß die Angeklagten Max Rosenberg, Albert Heß und ein Rentier Arnold Herbert Lichtner in Hannover ein sogenanntes Bankgeschäft betrieben. In Wahrheit machten dieselben aber keine Bankgeschäfte, sondern offerirten den Offizieren der dortigen Garnison und denen des Militär-Reit-Instituts durch Circulare Gelddarlehen. Sollte nun ein Offizier Geld geliehen haben, so erklärten jene sich bereit, die verlangte Summe auf Wechsel gegen 5—6 pCt. Zinsen und 1—2 pCt. Provision, die stets sofort in Abzug gebracht wurden, zu leihen. Nimmehr erhielten die Offiziere einen Theil baaren Geldes, den größten Betrag aber in Gestalt von Loosen und zwar in Antheilscheinen, sogenannten Verzichtsloosen, d. h. die Offiziere hatten nur auf die Klasse, auf die der Antheilschein lautete, ein Anrecht. Nicht selten hatte ein Offizier Verzichtsloose im Betrage von 10,000 Mk. und darüber im Besitz. Konnte nun der gegebene Wechsel am Verfalltage nicht eingelöst werden, so war, um eine Prolongation des Wechsels zu bewirken, ein neuer Loskauf erforderlich. So kam es, daß ein Offizier, der sich einige hundert Mark geliehen hatte, in kurzer Zeit viele tausend Mark schuldig war. Bei einer Prolongation des Wechsels oder einem zweiten Darlehen erhielten diejenigen, welche für bestimmte Loosnummern die erste oder mehrere der Vorklassen bereits bezahlt hatten, andere Loosnummern wofür sie wiederum die Vorklassen bezahlen mußten. Deren bisherige Nummern erhielten andere Offiziere, welche die Vorklassen auch noch einmal bezahlen mußten. Hieselben erhielten die Offiziere auch bereits gegogene, also Loose ohne Werth. Ein Offizier, der sich von Albert 2500 Mk. leih, mußte für 8500 Mk. Verzichtsloose entnehmen, so daß der zu unterzeichnende Wechsel auf 11,000 Mk. lautete. Die Angeklagten Max Rosenberg, Heß, Fährle, Samuel Seemann, von Meyerind, Stamer, Albert, der bereits erwähnte Rentier Lichtner und ein Lieutenant a. D. Freiherr von Joditz-Neufeldt werden außerdem des gewerbsmäßigen betrügerischen Glücksspiels beschuldigt. v. Meyerind und v. Joditz spielten gewöhnlich die Rolle der Schlemper. Sie stellten ihre Kumpagne unter falschen Namen als Großindustriellen vor und flüsternten den Offizieren ins Ohr, daß diese viel Geld haben, leidenschaftliche Spieler seien, aber kein Glück im Spiel hätten. Es sei mithin ein Leichtes, diesen Leuten 50—80,000 Mk. abzunehmen. Wenn sich nun die herangekehrten Opfer zum Spiel verleiten ließen, so wendete sich stets das Blättchen. Die „Großindustriellen“ spielten mittelst gezackter Karten, so daß die Offiziere u. a. vielfach in einer Nacht viele Tausende von Mark verloren. Hatten nun die Corrupten nicht das genügende Baargeld bei sich, so mußten sie für den Restbetrag einen Wechsel geben. Wenn Samuel Seemann, der in Berlin wohnte, nach Hannover kam, so bestellte von Meyerind die geeigneten Zimmer im Hotel de Russie daselbst, sorgte dafür, daß zahlreiche Offiziere ins Hotel kamen und daß beim Spiel keine Störung eintret. Den aufwartenden Kellnern nahm von Meyerind die bestellten Speisen und Getränke vor der Thüre ab. Julius Rosenberg hat sich an dem Fallschpiel nicht betheiligt, er soll auch mit den anderen Angeklagten keinerlei Verbindung unterhalten haben, er wird jedoch ebenfalls des wiederholten Wuchers beschuldigt. Mit Ausnahme von Julius Rosenberg und Sußmann sind sämtliche Angeklagte in Haft. Der Aufenthalt des v. Joditz ist unbekannt. Es sind weit über 100 Offiziere und zwar vom Generalmajor bis zum Sekondelieutenant abwärts aus den verschiedensten Garnisonorten Deutschlands, sowie eine große Anzahl Rittergutsbesitzer, Studenten u. a. als Zeugen geladen.

**\* Mannheim, 23. Okt.** Wegen Beleidigung des Großherzogs von Baden ist Anklage erhoben worden gegen den Redakteur Mayer vom hiesigen demokratischen Pflanzgaue und den Redakteur Kessler der hiesigen sozialistischen „Volksstimme“. Die Beleidigung ist nach der Anklage durch Schmähartikel begangen, welche anlässlich der jüngsten Anwesenheit des Großherzogs diese Blätter veröffentlichten.

### Bermischtes.

**\* Wie ein Berliner auf der Chicagoer Ausstellung von einem Gauner gerupft wurde,** darüber wird aus Chicago gemeldet: Kürzlich traf hier ein Kaufmann T. aus Berlin ein, der sich einige Wochen in Chicago aufzuhalten gedachte, um dann nach einem Absteher nach New-York zu machen, wo er Verwandte besuchen wollte. Er stieg in einem der besten Hotels ab, wo er bald einen eleganten und liebenswürdigen Amerikaner, einen Deutschen von Geburt, kennen lernte. Beide machten gemeinschaftlich Besuche in der Weltausstellung und bei den sonstigen Sehenswürdigkeiten und bald wurden beide gute Freunde. Der Amerikaner kannte die Verwandten des Herrn T. in New-York genau, da er geschäftliche Beziehungen zu ihnen hatte; auch wollte er ungefähr zur selben Zeit wie Herr T. nach dort reisen. Er konnte Herrn T. dahin berichten, daß dessen Verwandte seit einigen Wochen ihre bisherige Wohnung ausgegeben hätten und nun in der Lexington Avenue wohnten. Früher als ursprünglich beabsichtigt, entschloß man sich, die Fahrt nach New-York anzutreten, da der Amerikaner vorgab, dort dringende Geschäfte zu haben. Da dieser stets während seines Aufenthaltes in New-York auch in dem gastreichen Hause der Verwandten des Herrn T. wohnte, machte man sich den „Spaß“, das ziemlich umfangreiche Gepäck beider nach der neuen Wohnung der Verwandten in der Lexington Avenue vorauszusenden und beschloß, nur das Nothwendigste zurückzubehalten, um sich noch einige Tage in der Ausstellung ergehen zu können. Der Amerikaner schickte in einem Geldbriefe sogar sein entbehrliches Geld an die Adresse der Verwandten des T., mit der Bitte an diese, es für ihn aufzubewahren zu wollen, da, wie er meinte, es nicht rathsam sei, sich in der Ausstellung mit viel Geld herumzutragen. Herr T. folgte dem Beispiel und schickte ebenfalls das entbehrliche Geld, etwa 1200 Dollars, nach der Lexington Avenue in New-York voraus. Noch zwei Tage vergnügte man sich nach Herzenslust in Chicago und begab sich am Abend des zweiten Tages sehr spät zur Ruhe. Als T. erst gegen Mittag des dritten Tages sich erhob, brachte ihm der Zimmerkellner die Nachricht,

daß der Amerikaner auf ein dringendes Telegramm aus New-York noch gestern Abend nach dort abgereist sei und ihn, Herrn T., baldigt dort erwarte. Herr T. ahnte nichts Gutes. Er dröhete an die Verwandten in der Lexington Avenue, ob Geld und Gepäck richtig angekommen sei, erhielt aber keine Antwort. Nun hatte er nichts Eiligeres zu thun, als selbst nach New-York zu dampfen. Dort erfuhr er in dem bezeichneten Hause der Lexington Avenue zu seinem Erstaunen, daß eine Familie des Namens Gaines, so heißen die Verwandten des Herrn T., dort nicht wohne, ein Herr dieses Namens aber seit etwa acht Tagen dort gewohnt habe; dieser sei mit einem Freunde, der am Tage vorher aus Chicago eingetroffen, gemeinschaftlich abgereist. Eine Kofferladung sowie zwei Geldbriefe seien ebenfalls in der Zeit angekommen und von Mr. Gaines richtig in Empfang genommen worden. Herr T. war schmähtlich betrogen. Der schlaue Amerikaner kannte dort gar keine Verwandten und der New-Yorker Helfer des Gauners hat auf dessen Befehl die Wohnung in der Lexington Avenue auf den Namen Gaines mietzen müssen, um die Sachen abfangen zu können, während die Herrn T. verwandte Familie dieses Namens noch auf der alten Stelle wohnte. Der „Geldbrief“ des Gauners enthielt wahrscheinlich Zeitungspapier.

### Bereinschronik.

**Wiederhain, Sonntag, den 29. Oktober, Vortragsabend in der Bürger-Resource.** Karten bei Herrn G. Ehrlich, Spelkerinsel.

### Submissionsanzeiger

der „Altpreußischen Zeitung“.  
Zwischen den Kilometer-Stationen 496, 969 und 497, 347 der Strecke Langjahr-Dittha soll eine Schneeschuttbauanlage hergestellt werden. Die Arbeiten umfassen den Transport von ca. 3400 Cbm. Boden, die Anfuhr und Einrammung von Mutterboden für etwa 6700 Quadratmeter Fläche und die Befamung von 6700 Quadratmeter Fläche. Offerten sind bis zum 26. Oktober, Vormittags 12 Uhr, einzureichen. Zeichnung liegt in dem technischen Bureau auf. **Königl. Eisenbahnbetriebsamt Danzig.**

Es soll die Lieferung von 33,300 Cbm. Oberbau-Mies in 9 einzelnen Lossen verbunden werden. Termin 10. November, Vormittags 11 Uhr, festgesetzt. Die Nachr. der Lieferungsloose, Bedingungen liegen in dem Geschäftshause aus und werden auch gegen 1 Mark abgegeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Den Angebots sind Kieisproben von mindestens 5 Kilo Gewicht beizugeben. Muster zum Angebotsverfahren werden unentgeltlich verabfolgt. Danzig, 12. Oktober 1893. **Kgl. Eisenbahnbetriebsamt.**

Verbindung von Chausseebauarbeiten. Die Herstellung nachbezeichneten Chausseebauarbeiten, veranschlagt auf Titel I, Erdarbeiten, 19520 Mark, Titel II, Böschungen, 2338 Mark, Titel III, Brücken und Durchlässe, 17,033 Mark, Titel IV, Anfertigung der Fahrbahn: a. Materialkosten 69,400 Mark, b. Arbeitslohn 18,300 Mark, zusammen 126,591 Mark, für die neu zu bauende 8125 Meter lange Chaussee von Obernigl über Kunzendorf-Hennigsdorf nach Halenau soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Der Bauplan, der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses hieselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus. Angebote sind portofrei mit diesbezüglicher Aufschrift versehen nebst 1500 Mark Bietungskautions bis zu dem auf Mittwoch, den 15. November d. J., Vormittag 10 Uhr im Sitzungssaale des Kreis-Ausschusses hieselbst anstehenden Eröffnungsstermine an den hiesigen Kreis-Ausschuß einzureichen. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Trebnitz, 16. Oktober 1893. **Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses** von Schelka.

### Telegramme

der „Altpreußischen Zeitung“.  
**Hamburg, 24. Okt.** Einbrecher entwendeten aus dem hiesigen naturhistorischen Museum fünf stark goldhaltige Steine, welche einen großen Werth repräsentiren.

**London, 24. Okt.** Die weiteren über die Kämpfe im Matabeleland eingetroffenen Nachrichten bestätigen nur, daß die Matabele's unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden, erwähnen aber nichts davon, daß dieselben ihre Stellung verlassen hätten. Darnach erscheinen die ersten Siegesnachrichten stark übertrieben.

**Rom, 24. Okt.** Der ehemalige Besitzer des eingegangenen Moniteur de Rome, der französische Banquier Brasetty verlangt von dem Privatsekretär des Papstes, Monsignore Angeli, 50,000 Francs. Entschädigung.

**Constantinopel, 24. Okt.** Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich werden demnächst wieder aufgenommen werden — Die Pforte hat die fremden Missionen erucht, die Kapitane fremder Schiffe, welche sich weigern an Bord ihrer Schiffe durch die türkische Polizei Passirationen vorzunehmen zu lassen, zur Bestattung dieser Maßregel zu veranlassen. In diplomatischen Kreisen verspricht man sich von diesem Schritte keinen Erfolg.

### Telephonischer Specialdienst

der „Altpreußischen Zeitung“.  
**Berlin, 24. Okt.** Die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag werden fortgesetzt. An den commissarischen Beratungen werden nun auch Angehörige der zunächst interessirten Berufsweige theilnehmen.

**Berlin, 24. Okt.** An der gestern stattgehabten Finanzminister-Conferenz theilnahmen sich die Staaten Preußen, Sachsen, Hessen, Baden, Bayern und Württemberg. Es wurde nicht nur über die Weinsteuere der Reichssteuerreform, namentlich über die Stempelsteuer verhandelt. Die Vertreter von Baden, Hessen und Württemberg sprachen sich dahin aus, daß die Interessen der Weinbauer geschützt werden müßten.

**Madrid, 24. Okt.** Man erwartet für heute den Beginn der Feindseligkeiten. Den Katalen sollen bedeutende Lieferungen von Waffen und Munition zugegangen sein.

**London, 24. Okt.** Die Grubenbesitzer von Durham gewährten die Arbeiter eine

Aufbesserung von 5 pCt. für die nächsten 3 Monate. Die Bergleute acceptirten und nahmen die Arbeit wieder auf. In Yorkshire dauert der Ausstand fort.

### Börse und Handel.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 24. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Nachm.  
Börse: Ruhig. **Cours vom** 23.10. 24.10.  
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . 95,50 95,70  
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 95,70 95,90  
Oesterreichische Goldrente . . . 96,10 96,10  
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . 93,00 93,25  
Russische Banknoten . . . 212,20 212,05  
Oesterreichische Banknoten . . . 160,60 160,50  
Deutsche Reichsbankleihe . . . 106,80 106,60  
1 pCt. preussische Conjols . . . 106,30 106,30  
4 pCt. Rumänier . . . 80,80 80,70  
Marienb.-Mant. Stamm-Prioritäten . . . 107,50 107,50

**Produkten-Börse.**  
**Cours vom** 23.10. 24.10.  
Weizen Okt.-Nov. . . . . 140,00 141,00  
    Mai . . . . . 151,00 152,00  
Roggen: Fest.  
    Okt.-Nov. . . . . 124,50 126,00  
    Mai . . . . . 131,50 132,50  
Petroleum loco . . . . . 18,40 18,40  
Kübbel Nov.-Dez. . . . . 47,50 46,50  
    April-Mai . . . . . 48,40 48,50  
Spiritus Nov.-Dez. . . . . 31,50 31,50

**Königsberg, 24. Oktober, 12 Uhr 53 Min. Mittags.**  
(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Wehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)  
Spiritus pro 10,000 L% excl. Fab. 52,50 A Geld.  
Loco contingentirt . . . . . 23,00 " "  
Loco nicht contingentirt . . . . . 23,00 " "

**Danzig, 23. Oktober. Getreidebörse.**  
Weizen (p. 745 g Dual.-Gew.): unverb. **A**  
Umsatz: 300 Tonnen  
    inl. hochbunt und weiß . . . . . 135  
    hellbunt . . . . . 131  
    Tranfit hochbunt und weiß . . . . . 123,00  
    hellbunt . . . . . 121  
Termin zum freien Verkehr Okt.-Nov. 134,50  
Tranfit . . . . . 121,50  
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . 133  
Roggen (p. 714 g Dual.-Gew.): unverb.  
    inländischer . . . . . 115  
    russisch-polnischer zum Tranfit . . . . . 88—91  
Termin Oktober-November . . . . . 114,00  
Tranfit . . . . . 90,00  
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . 115  
Gerste: große (660—700 g) . . . . . 127—137  
    kleine (625—660 g) . . . . . 115  
Hafer, inländischer . . . . . 155  
Erbsen, inländische . . . . . 125  
    Tranfit . . . . . 105  
Kuhzucker, inl., Rend. 88 %, fctig . . . . . 210  
    12,75

Auf keinem Krankheitsgebiete ist Aufklärung so nothwendig wie auf dem Gebiete der Lungenheilkunde. Tausende von Menschen, in denen bereits der Keim der Lungenschwindsucht schlummert, könnten sich vor dem Ausbruch dieser schrecklichen Krankheit schützen, wenn dieselben rechtzeitig dagegen ankämpfen würden. Niemand wird von der Lungenschwindsucht plötzlich befallen, sondern die Constitution wird oft jahrelang für den Ausbruch der Krankheit vorbereitet. **Nervöse Schwäche, blasser Gesichtsfarbe, Strophulose, zurückbleibende körperliche Entwicklung, Gewichtsverlust, Beschleunigung des Athems beim Treppensteigen, Neigung zur Erkältung, Reiz zum Nüssern und Spucken und andere scheinbar leichte Symptome sind die Vorboten der Krankheit. Husten, Auswurf, Blutspeien, Fieber und Nachtschweiß markiren bereits vorgeschrittene Stadien. Wer sich über Vorbeugung, Entwicklung und Verlauf, sowie über die besten Mittel zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht genau informieren will, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.** Von welcher Kraft sich dieses Heilverfahren selbst bei vorgeschrittenen Stadien der Krankheit beweist, lehrt uns wieder nachstehendes Zeugnis: Herr Hermann Rips, Bahnangestellter zu Neuhaudensleben, Mittagstraße Nr. 6, welcher an einer vorgeschrittenen Lungenaffection, verbunden mit Brust- und Rücken Schmerzen, fieberhaftem Frosteln, Kurzatmigkeit und Blutspucken litt, berichtet an die Direction der Sanjana-Company zu Götting (England): **Hochverehrte Direction!** Hierdurch kann ich Ihnen zu meiner größten Freude mittheilen, daß ich durch den Gebrauch Ihrer Medikamente jetzt soweit hergestellt bin, daß ich mich wieder vollständig wohl fühle. Indem ich Ihnen hiermit für den guten Erfolg meinen besten Dank abstatte, bemerke ich noch, daß ich nicht verfehlen werde, Ihre Heilmethode bei jeder Gelegenheit Anderen zu empfehlen. Mit Hochachtung **Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company Herrn Hermann Dage zu Leipzig.**



**Mittwoch: Geschlossen.**  
Donnerstag, den 26. Oktober 1893.  
Infolge des für Freitag und Sonnabend geplanten Gastspiels des Opern-Ensembles findet die Sonnabendsvolkstümliche Vorstellung heute statt. Zur Auführung gelangt bei **halben Preisen:**  
**Hasemann's Töchter.**  
Lustspiel von Ad. P. Arronge.

Freitag und Sonnabend:  
Zweimäthiges Gastspiel des **Berliner Opern-Ensembles** (Direction: Jul. Sachs).  
**Philemon und Baucis.**  
Oper von Gounod.

# Einladung.

## 2500 Piecen

hervorragender Neuheiten für den Winter

### Damen- und Mädchen-Mänteln

vom Baby- bis zum solidesten Frauenmantel  
in wunderbarer Ausführung zu unglaublich billigen Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

# D. Loewenthal's Waarenhaus.

### Elbinger Standesamt.

Vom 24. Oktober 1893.

**Geburten:** Schuhmachermeister Gustav Tepper 1 S. — Arbeiter Aug. Boerger 1 S. — Fabrikarbeiter Julius Heinrich Striemer 1 S. — Arbeiter Johann Riemke 1 T. — Arbeiter Bernhard Wilhelm 1 T.

**Aufgebote:** Schneider Heinrich Haese mit Auguste Hopp.

**Eheschließungen:** Brandmeister Theodor Krüger = Hamburg mit Anna Terz = Elbing. — Fabrikant Rudolf Zeese = Frankfurt a. O. mit Ella Nebenjahm = Elbing.

**Sterbefälle:** Malermeister Otto Weiß S. 6 J. — Arbeiterfrau Henr. Kuhn, geb. Karsten, 53 J.

### Auswärtige

#### Familiennachrichten.

**Verlobt:** Frl. Jenny Lebbe mit dem Kaufmann Herrn Max Prohl = Danzig. — Frl. Helene Embacher = Gumbinnen mit dem Gutsbesitzer Herrn Walter Conrad = Zielasfen.

**Geboren:** Herrn Georg Kamnitzer T. — Herrn Amtsrichter Stadie = Pr. Holland T.

**Gestorben:** Weingroßhändler Ernst Pilaste = Königsberg, 51 J. — Frau Gutsbesitzer Wilhelmine Mädelburg, geb. Bierfreund = Bergenthal. — Kgl. Gymnasialdirector a. D., Professor Dr. Johannes Seemann = Neustadt, 81 J. — Königl. Kreis Schulinspector Dr. Michael von Coolon, 37 J. — Clementine Gräfin Schwerin = Königsberg. — Fabrikbesitzer Herr Rudolph Lehmann = Bögen.

### Liederhain!

Sonntag, den 29. Oktober d. J.:

### Vortragsabend

in der Bürger-Resource, wozu auch die passiven Mitglieder nebst ihren Familien freundlichst eingeladen werden.

Jedes aktive und passive Mitglied erhält bei Herrn Kaufmann G. Ehrlich, Speicherinsel, bis Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr eine Karte zur Einführung eines Gastes.

Anfang 7 Uhr Abends.  
Der Vorstand.

### Schiller-Feier.

Herren, welche geneigt sein möchten, in der am 10. November stattfindenden **Demetrius-Aufführung** mitzuwirken, mögen sich im Theaterbureau melden.

### Gegen Bleichsucht

u. den daraus entsteh. Schwächezuständen, ebenso bei mangelh. Blutbildung, ist mein aus best. Malaga u. wirksamst. Stoffen hergest. Chinawein (1 Fl. M. 3.—, bei 6 Fl. 1 gratis) i. Verbindung m. sehr leicht verdaul. Eisenpillen (1 Schachtel M. 1.—) das vorzüglichste sicherste Mittel. Gebrauchsanw. grat. Allein zu bezich. d. die Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.

### Chr. Carl Otto,

Musikinstrumenten-Fabrik,  
MarktKirchen i. Sachsen.

Billigste Bezugsquelle von  
Musikinstrumenten aller Art,  
Saiten, Ziehharmonikas, Musik-  
werke u. zu Engros-Preisen.

Verlangen Sie Preisliste  
A. von Musikinstrumenten und Saiten,  
B. von Ziehharmonikas und Musikwerke  
gratis und franko.

### Activa.

### Status.

### Passiva.

Cassa-Conto . . . . .	4915 15	Capital der Mitglieder	128338 20
Wechsel-Conto . . . . .	280199 10	Dispositions-Fond f. d. Aufsichtsrath	50 —
Kostenvorschuß-Cto.	58 —	Reservefond	19635 45
Inventarium-Conto	1825 90	Special-Reservefond	1196 30
Effecten-Conto . . . . .	17240 —	Spareinlagen-Conto	144362 70
		Dividenden-Conto	68 70
		Guthaben-Conto ausgesch. Mitglieder	1131 50
		Anticipando-Zinsen	2028 25
	304238 15		
Ueberschuß der Activa	7427 05		296811 10

Elbing, den 30. September 1893.

Elbinger Handwerkerbank, E. G. m. u. S.  
C. Reiss. Th. Becker. Gehrman.

### Zur bevorstehenden Winter-Saison

empfiehlt sich mit ihren anerkannt vorzüglichen  
**Bordeaux-, Rhein-, Port- und anderen Weinen,  
Rum's und Cognac's**

in allen Preislagen

ganz ergebnst die

Wein-Gross-Handlung

von

**E. Mac Donald,**

Alter Markt No. 36.

### Zeitung für Mode und Handarbeiten.

## Die elegante Mode.

Herausgegeben von der Redaction des „Bazar“.

Preis vierteljährlich nur 1 1/4 Mark.

Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Größe.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen  
für 1 1/4 Mark vierteljährlich.

### Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. In Elbing bei Rad. Sausse erhältlich.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

### Bruno Stelter,

Inn. Mühlendam 33.

Eleganteste  
und modernste Ausführung

jämmtlicher  
Blumen-Arrangements!

### Vorschriftsmäßige

Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt)

1000 Stück

jezt 3,50 Mk.,

bei mehreren 1000 à 1000

3 Mk.

Die Post nimmt ohne Firmen-Druck

5 Mk.

H. Gaartz'

Buch- und Accidenz-Druckerei.

Elbing.

Für Nerven- u. Geschlechtskranke!

**Paasch's Brochure,**

zu hab. in all. Buchhlg., wird v. A. Paasch,  
Hamburg, Bantstr. 240, geg. Einsend. von 50 g  
in Briefmarken verschlossen franco überandt.

### Vorbereitungsanstalt.

Junge Leute werd. sicher zu Kommunal-,  
Landwirthschafts- und Versicherungs-  
Beamten vorgebildet. Für Stellung  
wird gesorgt. Prospective kostenlos.

Dir. Schulze, Kellinghusen i. Holst.

## Münchener Löwenbräu und Nürnberger

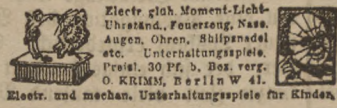
(J. G. Reif)

anerkannt als die schönsten Biere  
empfiehlt in vorzüglicher Qualität

## Carl Haffner, Rathskeller.

NB. Täglich frischer Anstich.

**Garzer Kanarienvogel**  
prachtvolle, flotte Hohl- u. Klingelroller,  
Stück 5, 6, 8, 10, 12 Mark, je nach  
Leistung, versendet unter Garantie leb.  
Ankunft gegen Nachnahme L. Förster,  
Zoologische Handlung, Chemnitz. Um-  
tausch gern gestattet. Preisliste über  
Sing- u. Ziervögel, sprechende Papageien  
gratis und franco.



### Husten

wird sicher beseitigt durch Dr. Walther's  
Hustentabletten. Angenehm schmeckend.

### Heiserkeit

verschwind. bei Gebrauch v. Dr. Schmidt's  
Heiserkeitspastillen. Halschmerzen werden  
beseitigt, Schleim gelöst. Gebrauchsanw. grat.

Beide Mittel absolut sicher wirkend.

Je 1 Schacht. 60 Pf. Bei 6 Schacht. 1 grat.

Allein zu beziehen durch die  
**Askanische Apotheke,**  
Berlin SW. 46.



Neuerdings  
erscheint  
**Die Modenwelt**  
ohne  
Preis-  
Erhöhung in  
jährlich 24 reich  
illustrirten Nummern  
von je 12, statt bisher 8  
Seiten, nebst 12 großen far-  
bigen Moden-Panoramen mit  
gegen 100 Figuren und 14 Beilagen  
mit etwa 280 Schnittmustern.  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. — 75 Kr.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog:  
Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buch-  
handlungen gratis, wie auch bei den  
Expeditionen  
Berlin W. 55. — Wien 1, Operng. 3.  
Gegründet 1865.

### Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme.

Flacon incl. Porto 2 Mk.

Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

### Der Eisenbahn- Fahrplan

Winterausgabe 1893/94,

ist zu haben pro Exemplar 5 Pf.,  
in der

Expedit. der Altpr. Ztg.

### Bartlosen

sowie allen, welche an  
Haarausfall leiden, empfehle als  
einzig sicher wirkend  
und absolut  
unschädlich  
mein auf  
wissenschaftlicher  
Grundlage  
hergestelltes  
Haar-  
Präparat.

Erfolg schon nach wenigen Wochen, selbst  
auf kahlen Stellen, wenn noch Haar-  
wurzeln vorhanden sind. (Auch vorzüglich  
gegen Schuppen.) Viele Dankschreiben.

**Geheimes Bartwuchses.**

Erhöhet des Bartwuchses.  
Es genügt wenige Wochen um sich einen  
schönen und vollen Bart zu verschaffen.

Mein Bartwuchschwundel,  
den 1000 fach bewährter Haarnährstoff,  
und aktung des Bartwuchs bei Mangel an  
Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen  
Flacon à M. 3.— von  
A. Schürmann, Frankfurt a. M.

für Studium u.  
Unterricht best.

### Pianos

geeignet, kreuzsait. Eisenbau,  
höchste Tonfülle. Frachtfrei  
auf Probe. Preisverz. franco. Baar  
oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin,  
Dresdenerstrasse 38. **Friedrich  
Bornemann & Sohn,** Piano-  
Fabrik.

Alten u. jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das  
gestörte Nerven- u.  
Sexual-System  
sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

### Honig,

reiner Gebirgsblüten  
Bienenhonig, 1 Blech-  
dose, 5 Kilo, franko Mt.  
5,50 per Nachnahme.

**J. Watz & Cie.,**  
Werschetz, Ungarn.

## Wollhemden

und

## Wollhosen,

sowie sämtliche

## Wollwaaren

kauft man am

besten und billigsten

bei

## M. Rube Wittwe

(Inh. Arthur Niklas),

16. Fischer-  
straße 16.

### Asthma

Vorzüglichste Hilfe durch meine Asthma-  
Räucherkerzen „Askania.“ Dieselben ent-  
halten die wirksamsten Stoffe. Bisher  
beste Erfolge. Schachtel 1,80, bei 6  
Schachteln 1 gratis. Gebrauchsanw.  
gratis. Allein zu beziehen durch die  
Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.

Magdeburger Sauerholz.

Neue Victoria-Erbsen.

Adolph Kellner Nachf.

### C. J. Gebauhr

Flügel- u. Piano-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämirt: London 1851 — Moskau 1872

— Wien 1873 — Melbourne 1890 —  
Bromberg 1890.

empfehle ihre anerkannt vorzüglichen  
Instrumente. Unerreicht in Stim-  
haltung und Dauerhaftigkeit der Me-  
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.  
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

**Theilzahlungen**

Umtausch gestattet.

Illustrirte Preisverzeichnisse  
gratis und franco.

### Direkt aus erster Hand

versende jedes Maß Herren-  
anzug-, Paletot- u. Joppenstoffe

in Buglin, Cheviot, Kammergarn etc.

Niemand veräume meine Muster-  
kollektion zu verlangen, welche

franko übersende, um sich von dem  
vortheilhaften Bezug zu überzeugen.

**Paul Emmerich,** Tuchfabrikant,  
Spremberg, Lausitz.

Für eine obergährige Brauerei wird  
per sofort, spätestens zum 15. Novbr. ein

### tüchtiger Braumeister

gesucht.

Offerten erbitte unter G. 251 in  
der Expedition dieser Zeitung.

Stellensuchende jeden

Berufs placirt schnell **Reuter's**

**Bureau in Dresden,** Ostro-Allee  
Nr. 35.

## Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp.

Widelmachens, sowie

Frauen und Knaben

zum Tabakentrippen werden an-  
genommen.

## Loeser & Wolff.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder mädchen  
v. gl. u. Martini empf. Michaelis, Burgstr. 6.

### Schlenniger Verkauf.

Ein Rittgut, Grenzbezirk Ma-  
juren, 46 Hufen Gersteboden incl. 300

M. Wf., 200 M. Wald, reichl. Invent.,  
soll pro Hufe mit 5000 M. sofort bei

30,000 M. Anzl. verkauft werden durch

**B. Lehmann, Königsberg i. Pr.,**  
Kathöfische Straße 31.

### Inserate

jeder Art für alle auswärtigen

Zeitungen, Fachblätter etc. besorgt

pünktlich ohne Kostenaufschlag

die Expedition dieser Zeitung.

Vortheile für den Auftraggeber: Er-  
sparung des Portos und der Post-  
nachnahme = Gebühren; — correctes

Arrangement des betr. Inserats bei  
möglichster Ersparrung an Raum und

Zeilen; — Einreichung des betr.  
Manuscripts nur in einem Exemplar,  
wenn auch die Aufnahme in mehreren

Blättern gewünscht wird; — zweck-  
mäßige Wahl der Blätter, falls solche  
nicht bestimmt sind.

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 251.

Elbing, den 25. Oktober.

1893.

## Sertha Falk.

Roman

von

Theodor Almar.

3)

Nachdruck verboten.

„Aber sieh doch! Ist es Zufall oder Bestimmung, daß Du gleich alles wissen willst, was im Zusammenhang mit unserer armen Nachbarin steht? Siehst Du dort vom Thore her den hochgewachsenen Herrn mit schwarzem Vollbart kommen? Das ist Herr von Werden, der Risse der verstorbenen Baronin von Bardon, ein Deutsch-Amerikaner. Er ist noch nicht lange hier, und kam auch nur in Folge einer Aufforderung von Selten des Gerichts über den Ocean herüber. Ein ganz charmanter, angenehmer Mann, klug, geistvoll und höchst lebenswürdig im Umgang. Ich kenne ihn bereits persönlich und da er eben des Weges kommt, will ich Dir Gelegenheit geben, gleichfalls seine Bekanntschaft zu machen.“ Und ohne des Freundes Zustimmung zu dieser Proposition abzuwarten, beugte sich Willner über das Geländer der Veranda und rief dem Kommenden entgegen:

„Guten Morgen, Herr von Werden! Schon so früh am Tage in der Stadt? — Ja, schauen Sie nur, wir sitzen hier gemüthlich hinter Blumen und Blättern. Ich wollte mir nur erlauben, Sie zu begrüßen.“

„Sehr lebenswürdig, Herr Rath, sehr freundlich von Ihnen. Ich wäre aber auch nicht ohne Weiteres an Ihrem Bauerschloß vorübergegangen, ohne mich nach Ihrem und Ihrer Damen Befinden zu erkundigen. Wie geht es Ihnen?“

Mit diesen Worten stand der Angerufene, der schnellen Schritte über die Straße herübergekommen war, vor der Veranda und streckte Willner die Hand entgegen.

Er war ein auffallend schöner Mann, eine wahre Siegfriedsgestalt. Das tiefgebräunte Gesicht mit den etwas tiefliegenden dunkelblühenden Augen, mit dem beinahe bis zur Brust wallenden Bart war einnehmend und vornehm. Nur schien es, als ob der Fremde — bildlich gesprochen — ein Visir trage, so gemüthlich und erwogen war sein Mienenpiel, trotz der freundlichen Art seines Benehmens. Auch hatte er den Assessor Rosen sofort hinter wilden

Weinranken auf der Veranda entdeckt. Er wechselte aber mit dem Rath Willner erst einige Worte, ehe er langsam den Blick zu dem Dritten erhob, worauf der zudorkommende Baurath die Herren einander vorstellte.

Willner aber bemerkte zu seinem Erstaunen, daß sich der Assessor ungewöhnlich steif und schweigsam verhielt. Hätte es der gesellschaftlich gebildete Mann nicht verstanden, die Unterhaltung durch seine Beredsamkeit zu schüren, würde sie bald in's Stocken gerathen sein.

„Herr von Werden, wollen Sie uns nicht die Ehre erweisen, ein Weilschen unser lauschiges Plätzchen zu theilen? Es soll gleich, wie beim „Fischchen—deck—dich“ Ihr Lieblingsweins servirt werden“, sagte der Baurath, indem er schon einen Stuhl für den Gast zurecht rückte.

Doch Werden entgegnete:

„Danke, danke, bester Herr Rath; heut' habe ich noch zu viel in der Stadt zu thun. Ich muß wieder einmal auf das Gericht; der Himmel mag wissen, wann die Herren mich einmal damit in Ruhe lassen werden. Habe ich doch gar nicht gewußt, daß solche Erbschaftsangelegenheit so viele Schreibereien machen kann. Aber Ihre Achtundsiebziger soll Ihnen darum nicht geschenkt sein; komme schon einmal zu gelegener Stunde zu Ihnen, um mich Ihrer angenehmen Gesellschaft recht lange erfreuen zu dürfen. Apropos, sind Ihnen meine Bücher zurecht gekommen? Haben Sie die betreffenden Stellen darin aufgefunden?“

„Alles, Herr von Werden; bin Ihnen wirklich außerordentlich verbunden für Ihre Güte. Ich darf die Hände doch noch einige Zeit behalten, nicht?“

„Selbstverständlich, Herr Rath, bitte ganz darüber zu verfügen und ich freue mich, Ihnen ein wenig nützlich sein zu können.“ Und zu Rosen sich wendend, fuhr er fort:

„Herr Assessor, haben Sie hier amtlich zu thun, oder sind Sie nur, wie man so sagt, zur Erholung im Ort?“

Es war Werden nicht entgangen, daß der Assessor ihn unausgesetzt musterte; L'herer antwortete ziemlich kühl:

„Vorläufig bin ich des Bauraths Gast; ob ich hier im Amt Stellung nehme, steht noch dahin.“

„Für die nächsten drei Monate bist Du mein, früher laß ich Dich wahrhaftig nicht

fort, das ist abgemacht," fiel der Baurath ergänzend ein, indem er Rosen die Hand drückte. „Bist lange genug fern gewesen und so lange Du in Berlin warst, haben wir uns auch nur immer flüchtig gesehen!"

"Ah, Sie waren in Berlin —" und Werden musterte des Assessors Gesichtszüge, indem eine kleine Bewegung über die feintigen ging. „Ich habe früher auch lange, lange in Berlin gelebt." „In der That, dann trägt mich mein Gedächtniß nicht! Ich muß Sie in der Residenz gesehen haben vor einiger Zeit."

"Unmöglich, Oswald, da irrst Du Dich; denn Herr von Werden hat die letzten zehn Jahre in Amerika gelebt; Du bist ja viel später nach Berlin berufen worden, da war keine Spur mehr von Werden zu erblicken," mischte sich Millner wieder in die Unterhaltung ein, fast beunruhigt von des Freundes fortdauernder Reserve.

Der Assessor wollte Millner widersprechen, besann sich aber und schwieg. Auch das entging Werden nicht, obgleich er leicht hin entgegnete:

"Es ist mir angenehm vermuthen zu dürfen, daß es mir ähnliche Menschen giebt; ein Beweis mehr, daß man dort drüben doch nicht ganz so verwildert, daß man von seinen Brüdern im alten Vaterlande zu sehr abschäpe. Ich war in der That ganze zehn Jahre fern." Dabei zog er die Uhr. „Himmel, dies angenehme Blaubern läßt mich meine Geschäfte versäumen! Nun muß ich mich beellen. Meine Herren, hoffentlich darf ich darauf rechnen, Sie bald einmal bei mir zu sehen. Herr Rath, meine Empfehlungen den hochgeschätzten Damen!" Er küßte den Hut, verbeugte sich kühl und förmlich vor Rosen, lächelte dem Baurath zu und ging stolz seines Weges.

"Was war denn das, Oswald? Du nahmst ja Werden gegenüber eine Miene an, als ob Du ihn inquiriren wolltest, während er die Freundlichkeit selbst gegen Dich war."

"So, so! Ich gehs zu, ein freundliches Gesicht mag er wohl Jedermann zeigen, ein redliches Herz wird er vielleicht für keinen haben."

"Was? wie soll ich das verstehen?" rief der Baurath und setzte sein Glas, das er endlich leeren wollte, wieder auf den Tisch. „Wie kommt Du dazu, über den Dir fremden Mann so zu urtheilen?"

"Das weiß ich selbst kaum zu sagen; nimm an, daß es in meiner Beobachtungsgabe, die mein Beruf erfordert, liegt," sagte der Assessor vor sich niederblickend. „Das glatte, selbstgefällige, geschmeidige Wesen dieses Mannes mißfällt mir im höchsten Grade, und sein mir unsympathisches Gesicht macht auf mich den Eindruck der Berheimlichung; mit andern Worten: Der Herr hat etwas zu verbergen."

"Allen Respekt vor Deiner Menschenkenntniß, Oswald, aber diesmal dürftest Du Dich doch wohl irren, und bei näherer Bekanntschaft

Dein Verkennen des lebenswürdigen Mannes bereuen!"

"Bis zum jüngsten Gerichte nicht; denn bei mir bleibt der erste Eindruck für immer haften! Aber erkläre mir doch — da Du so willig für diesen Herrn eine Lanze zu brechen bereit bist — erkläre mir doch, weshalb Dein neuer Freund denn zehn Jahre lang in Amerika gelebt hat, da der stolze Cavalier doch hier eine so reiche Erbante hatte?"

"Du wirkst ironisch, Oswald, bist gereizt; hast mir's wohl übel genommen, daß ich Werden gegen Dich in Schutz nahm. Aber wirklich, ich begreife Deine Abneigung gegen den Mann nicht! Doch das ist Empfindungsache. Ich bin eben eine heitere Natur, jeder Mißstimmung abhold. Na, nichts für ungut — denke über von Werden was Du willst; das wird unserer Freundschaft keinen Abbruch thun."

Millner drückte herzlich des Assessors Hand, was Letzterer warm erwiderte, indem er leichteren Tones zwar, doch beharrlich entgegnete:

"Gewiß nicht, Ludwig; dieser Werden kann zwischen uns keine Verstimmung bringen. Aber meine Frage von vorhin mußt Du mir beantworten. Warum hat Herr von Werden sein Vaterland verlassen?"

"Ja, das kann ich Dir wirklich nicht so genau sagen. Aus seinen Reden vernahm ich, daß er auch dort drüben, in Cuba und Louisiana Verwandte habe. Er scheint auch gesonnen zu sein, wieder dorthin zurückzukehren und hier all seine Besitzungen verkaufen zu wollen. Aber nun — eine Auskunft ist der andern werth — nun sag' mir auch, wie, wo und wann Du Werden in Berlin gesehen zu haben glaubst?"

Diese Frage blieb unbeantwortet; denn der Baurath wurde in dem Augenblicke in dringender Geschäftsangelegenheit abgerufen und später kamen die Herren nicht mehr darauf zurück.

## Zweites Kapitel.

Es war ein herrlicher Frühlingstag. Noch lag funkelnder Thau auf den Gräsern, die Leben und Thätigkeit weckende Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel herab und es war Lust und Sonne, die milde, balsamische Luft einzunehmen.

Hertha Falk aber wußte nichts von den blumigen Wiesen draußen; nichts vom süßen Gesange der Lerchen; nichts von der goldigen Sonne am blauen Himmelsdom; sie saß bei festgeschlossenen Fenstern und zugezogenen Vorhängen in ihrem Zimmer, als wolle und kenne sie nur Nacht und Dunkel.

Auf ihrem Schoß lehnte ein lieblicher Knabe, das Köpchen an ihrer Brust, sonst friedlich schlummernd. Und die Mutterliebe schien ihren sonst wie versteinerten Zügen Leben einzuhauhen. Mit rührender Zärtlichkeit ruhte ihr Blick auf dem kleinen Schläfer, welchem der Mutter-schoß noch die ganze Welt bedeutete.

In dieser selbstvergessenen Haltung verharrte die Frau regungslos Stundenlang, während

Thräne auf Thräne über ihre Wange rollend das goldige Lockenhaar des Kindes nezte.

Plötzlich kam Geräusch von draußen her, die Thür ging auf und zwei glücklichere, aber nicht minder schöne Kinder als der schlafende Kleine, ein Knabe und ein Mädchen stürmten in das Zimmer herein.

Das jüngere Mädchen, der Mutter volles Ebenbild, weinte und der ältere, etwas unordentlich aussehende Knabe sprach tröstend auf die Schwester ein.

„Aber Adalbert, was ist mit Dir geschehen, wie siehst Du aus, und wo hast Du Dir die Jacke zerrissen — wie kannst Du nur so zu mir hereinkommen? — Und Du, mein liebes Gretchen, weinst?“ Frau Falk zog die schluchzende Kleine an sich und blüete fragend auf ihren Aeltesten. Dieser, sich auch ein Plätzchen an den Knien der Mutter aneignend, fiel begünstigend ein:

„Ach, Mama, es ist eigentlich gar nichts und die Grete brauchte nicht zu weinen; denn ich habe die Sache gleich ausgefochten.“ Und ein Held, der eben eine Armee besiegt hat, könnte sich nicht stolzer aufrichten als wie der Knabe that, als er nun fortfuhr:

„Denk Dir, Mama: wir kommen aus der Schule, der Robert Heinz mit seiner Schwester rennt hinter uns her und beide beweren Gretchen mit Sand; die will sich das natürlich nicht gefallen lassen, und da sagt Robert zu seiner Schwester: komm nur Adele, Du weißt doch, daß uns verboten ist, mit Falks Kindern zu spielen — ihr Vater ist ja im Zuchthaus. Darauf bin ich dem Robert nachgelaufen, habe ihn beim Schopfe gefaßt — na, und da haben wir uns tüchtig gerauft und auf der Erde gewälzt. Er hat mich zwar auch tüchtig gepackt und mir die Jacke zerrissen; aber dafür konnte er nachher kaum aufstehen, so habe ich's ihm gegeben.“

„Mama, liebe Mama, ist es denn wahr, daß unser guter Papa ein Verbrecher ist?“ rief das kleine Mädchen, ängstlich der Mutter ins Gesicht sehend.

„Nein, mein Kind, Dein Papa ist kein Verbrecher; die bösen Menschen nur nennen ihn so.“ Und das sagte Frau Falk überzeugungsvoll, mit erhobener Stimme, indem sie die Kleine an sich presste.

„Aber wann wird denn Papa wiederkommen? Ich habe so große Sehnsucht nach dem guten, guten Papa!“ fragte Adalbert, indem er die Mutter traurig anblickte.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— Das merkwürdigste Element in Toulon sind zur Zeit, wie ein Augenzeuge schreibt, die russischen Matrosen. Die meisten tummeln sich umher in dem Lärm der schrei-

den Kellner und Camlots. Letztere sind schaarenweise aus Paris gekommen, und nicht wenige von ihnen sind in Rußland gewesen — wer weiß, in welcher Eigenschaft — und versuchen ihre Waaren auf russisch an den Mann zu bringen; vergeblich, denn Nja Andrejewitsch hat auch nicht einen Kopeken in der Tasche, er ist Gast der Franzuski, die ihn unjählich betrunken machen. Kommt ein französischer Pope oder ein Vorgesetzter aus dem Heere oder der Marine, so richtet sich der Aermste auf, so gut es eben geht, und grüßt, um nochmals unter dem Ruse vivent les Français! ein ihm dargereichtes Glas zu leeren. So lernen die meisten die französische Unkultur bis zum späten Morgen kennen. Kommen sie durch eine enge Straße, so springt ihnen nicht selten ein Mägdlein an den Hals und küßt sie ab, was ihnen besonders behagt. Jeden Augenblick auch öffnete sich für den Vorbeigehenden eine breite russische Hand zum Einschlagen, und da muß Jeder mitmachen: einmal hatte auch meine Rechte sich trotz aller Zurückhaltung in eine russische Hand verlieren müssen; sie verschwand darin, und ich trage Nummer acht! Doch ich kam noch ungeküßt davon, was nicht Jeder sagen kann, denn auf Schritt und Tritt kommt es vor, daß die Muschiks einen ahnungslosen Franzosen abschmazen. Am meisten aber weiß ein Marine-Offizier zu erzählen, der sich mit einem schwerbeladenen russischen Zivilisten allzu eng befreundet hatte. Letzterer fiel ihm um den Hals und ließ es nicht beim Küssen, sondern — bis, daß das Blut floss. So hat denn schon ein Franzose sein edles Blut für das heilige Rußland vergossen. Manche Franzosen denken übrigens das Ihrige über das Verhalten der Bundesbrüder von der Newa.

— Eine Amazone in Männerkleidern. Australien ist sehr fruchtbar an Sensationen. Johanna Marguerita Jorgensen galt 20 Jahre lang für einen Mann, dessen Name Jack Jorgensen war. Die Karriere dieser Frau war eine außerordentliche. Als hübsches Mädchen von 16 Jahren hatte sie, nach der Erzählung ihrer Schwester, das Unglück, von einem Pferde einen Schlag auf die Nase und auf eines ihrer Augen zu erhalten. Dadurch wurde ihr Gesicht entstellt. Sie selbst sagte aus, das sie diese Entstellung im Schleswig-Holsteinischen Kriege empfing, in welchem sie auf deutscher Seite (?) gefochten hatte. Sie zeigte eine Medaille, die sie — wie sie behauptete — für ihre Dienste im Kriege erhalten habe. Wie dem aber auch sein mag, es steht fest, daß sie die Mas-

kerade, in Mannskleidern zu erscheinen, vor beinahe einem Vierteljahrhundert anfang. Und merkwürdig genug, sie bewahrte das Geheimniß ihres Geschlechtes unter den außerordentlichen Umständen. Vor 20 Jahren erschien sie in dem Runnymede-Distrikt von Viktoria als ein Hinterwäldler gekleidet und wählte sich ein Stück Land aus, das sie zu bebauen anfang. Sie selbst verwandte jedoch keine große Aufmerksamkeit auf die Kultivirung des Landes, sondern engagirte einige Arbeiter dafür, während sie in der Kolonie herumwanderte, Vorlesungen hielt und für eine Versicherungs-Gesellschaft Kunden warb. Letztere fand es sehr schwer, sie los zu werden, bis die Drohung, daß sie auf ihren Geisteszustand hin untersucht werden solle, sie bewog, sich zurückzuziehen. Eine ihrer Absonderlichkeiten bestand darin, daß sie in das berittene Rifle-Regiment eintrat. Die seltsame Kleidung, in welcher sie dabei erschien, veranlaßte den kommandirenden Offizier zu dem Glauben, daß sie ein Chinese sei. Sie galt für einen guten Soldaten, ritt gut und besaß gute militärische Kenntnisse. Sie war 5 Fuß 7 Zoll groß, stark gebaut und hatte sogar einen borstigen Schnurrbart (!) Sie ritt oft durch die Straßen von Melbourne und bei einer Gelegenheit wurde sie dazu erwählt, einen Theil der Eskorte des Gouverneurs zu bilden. Der kommandirende Offizier wollte sie jedoch — wegen ihrer sonderbaren Erscheinung — nicht zu diesem Zwecke verwenden. Sie erklärte sehr oft ihre Liebe zu jungen Mädchen und einmal erhielt sie die Einwilligung des Vaters eines jungen Mädchens zur Heirath. Es wurde aus der Eheschließung aber nichts. — Jorgensen wurde kurz vor ihrem Tode von einem rheumatischen Fieber befallen. Ein Arzt verschrieb ihr Recepte, sie erlaubte ihm aber nicht, sie zu untersuchen. Die nach ihrem Ableben vorgenommene Leichenbesichtigung offenbarte endlich ihr Geschlecht. — Die Affaire hat in den australischen Kolonien ein ungemein großes Aufsehen erregt. Starke Zweifel an der Wahrheit wird man gleichwohl kaum unterdrücken können.

— **Ein Original.** Es giebt heutigen Tages wirklich noch Leute, die grundsätzlich keine Eisenbahn benutzen. In der Gegend von Meissen, so erzählt man der „Tägl. Adsch.“, machte sich dieser Tage ein alter, in den sechziger Jahren stehender Mann auf den Weg, um seinem in Dresden in Garnison stehenden Enkel eine Kiste mit Obst, Kuchen, Wurst u. s. w. auf einer Schiebkarre zuzuführen. Von seinem Heimathsdorfe aus

hatte der gute Großpapa bis Meissen sieben Stunden und von Meissen bis Dresden noch fünf Stunden zu fahren. Früh um 6 Uhr war er aufgebrochen, Nachmittags war er in Meissen eingetroffen; trotz seines Alters wollte er noch am selben Tage bis Dresden fahren, da er nicht die geringste Müdigkeit verspürte. Auf den Einwand, daß er seine Kiste doch viel bequemer und für weniger Kosten mit der Bahn an seinen Enkel hätte schicken können, meinte der Alte: „Nee, nee, vun der Eisenbahn mag ich nicht wissen; mir han süber ooch keene gahatt und's ging ooch! Ich will die Kiste meinem Otto selber gäb'n.“

— **Ein Geschäftsbrief mit einer Fülle unfreiwilligen Humors** sandte kürzlich ein biederer ostpreussischer Viehzüchter an einen Königsberger Fleischermeister. Das Schreiben lautet mit Beibehaltung aller orthographischen und stylistischen Lizenzen wörtlich folgendermaßen: „Da Sie Lieber Freund ein Schlechter sind, so habe ich mich einen Ochsen für Sie angekauft, auf den wir woll handeln. Da ich nicht interessant bin u. Sie so feines Gefühl haben, daß er so gut bei Leibe ist gesund wie meine übrige Familie die bestens grüssen läßt. Unter 70 Thaler kann ich mich aber von dem Vieh nicht trennen u. sollen Sie für den Preis auf Michaeli noch zwei Ochsen in einem Briese erhalten. Es giebt zwar noch andere Ochsen genug, die wohlfeiler sind aber die sind keinen Schuß Pulver werth. Kürzlich sind auch Kälber fertig geworden. Meine fetten Hammel sind dies Jahr etwas mager, weil es in die große Trockenheit nicht geregnet hat. Noch bitte ich, ob ich in der Wurstzeit nicht eine Parthie von Ihren Gedärmen bekommen kann, denn ich gebe mich hier nicht mehr viel mit Schweinen ab. Schreiben Sie mir nur, ob die Ochsen noch früher kommen sollen als Michaeli kommt, dann mache ich mich mit Ihnen auf den Weg, sonst bleiben Sie so lange bei mir auf ein ehrliches Gewissen in Fütterung, denn was ich nur so im Kopfe habe, sind an die 10 Fuder Haberstroh und habe mich auch anders tüchtig Dreschen lassen. Bis auf weitere Verantwortung verbleibe ich bis auf meine Ochsen der Ihrige.“ — Zu so viele Mißdeutungen der Brief in Folge der vielen »termini technici« Anlaß geben könnte, so hat der hiesige Schlächter seinen Freund doch sehr wohl verstanden.

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann  
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaarß  
in Elbing.



# 5. Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1893, Nachmittags.  
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern.  
 in Barentheile beizufügen.  
 (Ohne Gewähr.)

66 153 278 315 410 561 633 644 55 750 922 1014 174 [3000] 210 20  
 35 809 57 85 [3000] 512 777 [1500] 80 950 2045 327 469 80 [1500] 554  
 86 611 30 704 26 65 92 809 914 3001 7 165 274 84 315 482 822 940  
 52 75 4017 131 71 405 540 699 762 933 99 5010 167 61 263 547 737  
 8096 193 437 45 91 535 45 737 42 51 [1500] 7068 220 95 433 [3000]  
 75 784 860 71 8040 53 78 123 355 479 607 42 74 80 775 820 9052  
 [1500] 176 314 39 419 46 79 89 335 71 82 808 [3000] 981  
 10009 170 84 [300] 351 448 510 [3000] 70 649 710 803 77 11298  
 397 438 508 64 71 [1500] 636 53 [500] 741 814 93 932 12140 222 303  
 56 617 715 826 75 936 38 43 13062 104 201 23 376 79 88 96 473 81  
 [1500] 572 [500] 624 64 723 30 810 14198 451 742 934 15264 564 713  
 886 [1500] 902 80 91 16142 64 471 72 637 856 17086 297 647 943  
 89 [500] 18107 608 [500] 748 82 967 19011 111 61 238 320 490  
 92 513 731 801 16 21 [300] 909 20  
 20181 225 581 691 99 841 44 21024 233 37 379 86 576 718 39 83  
 91836 [1500] 54 22212 709 825 994 230125 15 [3000] 157 807 8496 260 740  
 24034 77 195 242 335 430 578 770 801 55 928 25117 727 35 79 85  
 880 26155 96 291 322 39 415 520 746 [3000] 858 924 27079 97 107  
 83 307 28 426 46 527 770 83 948 49 80 928315 445 528 737 862 912  
 40 29029 250 71 445 99 621 739  
 80 20006 100 415 804 14 31009 445 551 87 686 738 [1500] 892  
 8061 171 216 63 782 906 83415 66 658 742 34299 318 772 809 99  
 976 35052 234 587 986 86323 401 63 834 37115 35 246 400 738  
 880 97 38026 58 108 356 89 599 683 707 28 84 [5000] 803 39141 50 80  
 880 417 [1500] 530 [5000] 31 33 854 945  
 40059 188 433 67 68 591 900 95 41203 316 578 626 35 [1500] 845  
 85 925 51 42175 290 [300] 304 596 624 719 842 985 43482 523 77  
 771 44073 124 87 359 448 65 [3000] 725 85 842 45176 246 86 333  
 481 540 99 812 34 40 900 46008 23 41 176 236 51 73 374 541 607  
 734 47264 384 91 557 95 633 743 843 59 938 [300] 48230 97 380 621  
 99 758 49 42 392 658 [300] 84 704 848 [300] 994  
 50011 210 34 85 606 [3000] 37 707 47 849 57 51051 185 208 324  
 84 880 820 59 [300] 52086 96 137 263 328 445 519 835 53129 391  
 734 827 63 907 30 77 54020 81 277 216 81 580 98 [1500] 632 53 719  
 888 931 44 55210 300 [300] 95 480 98 506 [3000] 48 60 98 631 94 97  
 850 53 56047 117 43 337 559 667 750 811 921 57026 44 116 82 234  
 527 56557 772 879 99 913 75 59037 105 246 [500] 67 402 546 [500]  
 78 982 88  
 60123 [500] 38 625 72 768 70 877 88 [300] 61082 157 203 305 50  
 90 812 920 69 62000 105 245 346 [3000] 415 550 51 [500] 64 [500] 618  
 [300] 898 976 63101 78 339 426 554 765 [500] 882 [5000] 64093 147  
 205 560 723 846 65012 200 4 429 53 85 536 96 667 790 869 953 60309  
 81 156 67 97 406 630 82 86 862 914 67238 335 511 965 68096 133  
 666 731 86 [3000] 910 69036 49 85 121 321 488 572 635 814 965 [1500]  
 70022 107 25 [10000] 54 220 76 448 610 35 786 77 885 [500]  
 71159 [3000] 65 225 43 65 308 13 641 62 853 961 72058 73 135 957  
 327 583 90 800 902 73026 62 219 23 90 302 33 [300] 421 533 39 739  
 959 74032 86 107 30 620 43 79 881 97 921 81 75055 151 395 400  
 793 808 94 70281 344 [3000] 436 841 77106 13 99 285 345 82 401  
 59 503 78025 44 69 271 [300] 88 396 478 516 613 41 940 79105 218  
 375 404 80 587 783 859 58  
 80070 341 462 507 22 56 604 941 91 81022 111 34 54 [3000] 463 580  
 785 819 82000 1 33 115 40 347 98 40622 70 983 83058 151 271  
 80 81 395 [3000] 441 65 678 819 [1500] 20 38 4 84158 207 317 517  
 769 885 85077 134 [1500] 547 868 [1500] 90 77 8 86112 37 44 63 [500]  
 400 510 692 730 938 [3000] 79 87030 74 157 3 28 596 803 59 910  
 96185 498 869 89001 3 119 207 99 333 50 435 39 558 608 747  
 826 41 97  
 90201 301 42 91 430 94 549 94 666 704 89 890 971 91020 40 60  
 64 71 137 478 614 840 921 80 92014 105 221 98 355 415 725 43 925  
 98017 94 132 391 419 26 599 646 [3000] 751 [1500] 72 814 [1500] 58  
 71 907 40006 [500] 59 148 352 675 802 18 71 989 95035 [300] 433  
 599 [500] 620 53 760 75 852 76 987 96024 69 106 12 224 97 [1500]  
 608 773 938 87 94 97037 [300] 84 159 [500] 299 318 427 544 600 21  
 830 65 98005 177 [500] 504 662 74 808 99284 308 546 73 670 900 90  
 100020 122 282 354 627 724 66 829 911 101050 117 18 134 307  
 [500] 452 526 718 850 102043 126 [3000] 205 594 649 55 89 830 969  
 190001 5 18 [300] 151 263 [300] 87 418 507 29 636 911 [500] 67 104001  
 137 90 252 428 507 722 47 821 62 905 15 105434 607 [3000] 98 [3000]  
 106009 161 269 [1500] 89 320 459 632 903 107157 59 273 85 602 43  
 762 870 94 980 108056 91 105 244 502 25 823 927 109113 33 336  
 426 [500] 51 584 68 99 [500] 767

110000 195 458 598 961 111027 287 410 792 938 112048 180 278  
 359 [500] 406 [500] 54 78 90 576 118137 90 216 305 624 65 741 56 78  
 812 90 [1500] 114118 [300] 215 443 45 84 522 [300] 51 636 820 43  
 936 115150 360 448 [500] 116184 239 [300] 341 402 [300] 89 117057  
 380 411 37 52 82 84 890 936 [500] 118002 27 294 [1500] 387 452 509  
 83 639 724 119008 97 154 443 47 582 90  
 120004 153 73 225 97 437 567 623 743 95 975 121270 388 659  
 745 [300] 826 68 82 99 91 21 122005 25 175 [3000] 90 [1500] 94 [1500]  
 512 836 952 123067 165 382 469 514 631 55 844 81 917 124039  
 120 367 523 98 650 866 936 80 125015 [5000] 424 217 68 348 460 747  
 60 833 49 925 126042 153 221 60 [1500] 416 546 82 640 83 871 906  
 127029 416 29 694 754 933 128079 256 75 93 344 636 701 816 96  
 129331 496 551 738 [500] 817 68 902 [3000]  
 130293 574 [1500] 640 756 839 952 131248 86 364 537 69 628 80  
 89 881 943 63 132035 110 325 400 590 653 94 747 809 91 133026  
 321 46 613 [5000] 711 905 [500] 10 134137 352 409 17 [300] 573 763  
 74 843 47 990 135243 151 80 632 706 [3000] 20 824 99 136266 72  
 522 23 613 700 936 137013 26 218 347 432 58 516 20 69 783 828 961  
 66 88 138153 328 29 403 552 778 139135 213 314 475 80 644 831  
 59 60 914  
 140099 158 538 672 825 980 94 141483 619 61 976 142016 34  
 121 216 396 523 73 86 722 939 143703 144131 82 204 12 327 33 55  
 483 589 776 145163 86 226 99 315 458 545 646 749 146083 143 298  
 349 421 28 515 673 765 846 998 147127 206 38 [3000] 520 90 680 704  
 18 43 94 148073 83 213 317 18 681 855 149025 135 92 231 52 69  
 430 532 72 73 9 686 80 85  
 150005 29 72 75 [3000] 96 144 52 222 64 508 866 963 151049  
 239 48 332 57 468 539 676 152089 145 230 [300] 88 [3000] 350 490  
 553 695 768 [300] 78 875 96 153027 323 60 [300] 493 727 50 869 983  
 154036 156 95 368 403 623 715 59 840 948 155210 736 59 68 887  
 921 [500] 156226 328 53 475 [300] 552 [3000] 63 636 [3000] 773 74  
 [500] 906 11 157004 190 223 393 49 531 643 711 19 32 892 158338  
 [500] 426 507 877 159070 90 119 57 74 217 19 305 77 424 28 661  
 845 81 981  
 160019 36 [3000] 102 5 41 254 554 673 870 84 91 927 56 161176  
 210 52 319 51 425 51 76 77 590 162097 238 680 760 832 72 934  
 163099 261 335 59 83 92 608 71 78 [1500] 789 14071 173 265 66 336  
 495 515 64 220 46 923 163054 225 [500] 78 322 415 29 627 859 79  
 949 [3000] 166031 136 53 86 248 381 569 617 851 73 167098 170 259  
 375 887 785 951 76 168204 468 511 619 774 806 32 45 971 169000  
 376 94 624 789 915  
 170013 29 149 217 92 455 67 552 722 902 65 171029 75 157 [1500]  
 79 96 215 521 27 646 53 734 995 174131 213 343 524 173025 146  
 86 392 580 71 16 [1500] 942 80 174186 208 617 48 65 926 175005  
 87 185 285 408 87 [1500] 632 768 980 176025 50 [500] 168 299 441  
 [1500] 71 674 711 52 71 92 813 71 76 80 177208 359 87 [1500] 527  
 651 780 81 91 178034 62 152 72 217 69 71 389 549 610 824 79 902  
 93 179009 [1500] 123 30 247 53 400 61 572 76  
 180028 48 326 [500] 29 37 439 579 612 902 25 181032 78 131  
 59 93 224 31 [1500] 91 [500] 334 73 80 421 50 791 939 [1500] 77  
 182047 [1500] 105 72 201 590 721 96 921 183 79 [1500] 482 928  
 18260 526 897 185289 432 603 78 794 885 914 42 186007 27 35  
 40 63 65 404 74 247 304 901 87 187057 247 55 319 499 510 68 93  
 614 827 45 50 53 932 72 81 188112 28 354 427 668 721 88 90 95 818  
 968 189273 318 55 492 527 693 705 878 920  
 190299 611 746 808 16 918 191005 189 257 325 405 35 44 597  
 728 844 69 192030 182 243 78 574 [300] 713 193400 [3000] 16 523  
 675 749 990 194001 40 76 111 55 84 272 509 321 70 813 90 970  
 89 195132 522 75 99 708 801 62 196006 133 64 224 305 59 197119  
 211 608 12 66 607 77 708 80 916 34 6 198758 600 981 87 199082  
 93 410 11 45 577 94 612 51 [300] 753 820 32  
 200061 234 [300] 94 307 29 56 512 841 201027 194 98 397 533 71  
 686 979 90 202073 115 82 87 231 94 301 29 632 701 [1500] 203247  
 413 575 916 51 69 204191 210 52 319 [5000] 438 540 631 704 50 992  
 205020 287 404 [300] 18 69 527 [500] 854 982 [300] 206030 234 315  
 35 [500] 410 513 91 938 207402 532 70 821 208020 29 421 49 63 88  
 538 55 706 64 847 972 209113 72 [300] 127 283 423 610 725 844 954 60  
 210025 [500] 39 134 225 35 328 411 530 619 [500] 712 [300] 802 92  
 967 211145 [500] 2 8 334 47 472 535 55 82 91 605 52 859 912  
 212129 305 570 600 76 213343 437 82 573 622 93 755 877 214013  
 [300] 239 394 654 [500] 796 215060 87 252 346 454 89 594 743 216024  
 [300] 179 [500] 97 232 [300] 491 533 670 80 977 217085 221 389 351  
 604 3 0 18 921 218113 19 [300] 204 445 63 613 81 76 89 921 62  
 219095 173 [500] 257 305 [1500] 413 593 6 2 819 918  
 220167 250 64 84 391 451 850 221122 363 [1500] 524 680 774  
 [500] 965 222194 682 705 15 [500] 67 814 74 223414 562 69 704  
 50 802 958 224067 767 835 77 79 946 225226 59 617

# Extra-Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.)

## 5. Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1893, Vormittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Bartheile beigelegt.  
(Dane Gewähr.)

279 343 58 [500] 96 461 54 49 600 [3000] 17 [500] 753 827 67 90 1144  
374 [300] 702 23 48 [1500] 809 958 2115 377 464 775 804 36 3076 132  
307 61 662 703 838 [3000] 57 4116 239 406 [300] 529 666 95 771 819  
903 [300] 5112 53 227 497 98 516 25 58 87 660 823 53 0060 133 90  
272 471 538 57 74 808 912 27 7000 16 27 [1500] 93 110 44 249 405  
652 737 96 815 900 8096 268 [3000] 76 364 87 444 50 693 755 887 970  
75 9012 214 819 51 75 564 [500] 728  
10166 81 308 25 472 609 [3000] 99 713 67 11036 75 84 142 98 249  
382 465 625 55 731 [500] 920 12034 11 9 335 36 [1500] 413 [500] 23  
552 940 99 13018 16 46 237 406 65 93 535 693 813 30 75 95 14146  
[500] 259 590 767 98 88 15356 99 752 [3000] 814 27 953 54 67 98  
16163 424 630 747 [500] 883 913 66 96 17065 127 303 418 57 532 52  
738 39 53 801 [1500] 4 [500] 13 35 18009 258 62 475 [500] 506 728  
19045 71 467 520 25 75 734 77 97 903 [3000]  
20096 241 42 [3000] 569 550 917 21057 245 64 65 309 94 522 61  
650 84 926 22053 78 [500] 539 [500] 67 467 [1500] 835 51 23067 169  
75 215 44 [1500] 340 608 47 817 49 975 24018 153 515 45 76 89 943  
53 23046 363 454 [3000] 643 78 711 33 [300] 26470 588 802 45 794  
27049 172 502 734 71 844 28102 92 339 400 9 688 92 706 818 59  
963 29101 59 76 208 36 468 756 930  
30064 110 235 96 323 516 716 [1500] 851 81059 61 80 212 32 70  
412 683 900 32135 81 332 421 52 59 503 39 782 98 898 99 93178  
261 378 492 [3000] 656 771 34064 128 609 702 801 37 82 53315 36  
409 54 590 616 27 46 [500] 61 705 28 30066 130 552 612 81 734 49  
95 324 70 910 37018 97 157 [500] 93 202 [300] 478 931 38016 110 71  
235 396 39018 45 152 35 68 363 403 687 726 54 810  
40134 262 366 88 563 67 716 30 65 874 80 81 929 46 75 41301  
403 562 610 95 [3000] 760 42072 149 330 400 75 513 [5000] 697 718  
900 55 98 924 48036 138 380 463 606 62 82 843 53 [1500] 911 44103  
236 78 311 62 63 422 [1500] 666 870 [300] 45141 289 389 411 711 941  
40043 109 40 95 210 307 79 87 600 753 888 97 935 74 47033 296 647  
716 800 48123 260 88 384 493 744 890 928 49031 795 938 57  
50000 18 21 496 553 72 82 675 755 94 967 51294 370 94 691 713  
305 68 33 [1500] 927 [1500] 53 92 52034 143 66 72 225 31 90 532  
837 73 53267 625 824 72 54011 72 531 633 89 774 870 55080 335  
86 414 538 52 65 97 [500] 723 50131 46 49 88 233 615 828 904 31  
57006 99 381 467 [3000] 512 [1500] 18 821 930 58022 108 245 312 13  
34 71 74 69 676 721 60 97 804 85 972 59183 269 416 72 596 650 932  
00165 385 583 652 812 58 78 901 61 61043 239 319 437 554  
882 975 62022 [3000] 587 712 871 931 97 63024 33 72 78 162 511  
39 63 64103 77 [3000] 397 412 729 811 44 68 65182 809 36 665 793  
04050 242 417 643 [300] 713 850 986 [3000] 67340 401 75 871 68115  
293 444 59 543 826 94 965 69033 252 84 580 667 [3000] 763  
74028 269 345 581 753 822 [3000] 74 [3000] 71013 140 77 244 88  
[1500] 339 70 766 931 72191 286 658 734 73347 554 612 97 843 88  
980 74432 585 80 75084 234 62 55 450 590 677 903 25 46 69 70171  
254 [1500] 74 92 354 438 534 642 813 928 54 77039 198 603 772 98  
319 30 78031 331 83 643 535 621 843 79319 427 34 581 632 70 859  
80124 [500] 58 237 519 631 53 815 81123 41 476 543 660 78 [300]  
751 912 82132 367 76 [3000] 80 454 611 35 77 757 83027 36 38 339  
513 22 [500] 878 80 84008 34 431 35 766 896 [500] 945 85024 75  
136 54 567 619 91 707 893 903 80684 83 313 17 [1500] 563 89 617  
771 87021 100 259 73 591 780 855 901 88035 119 [3000] 290 436  
625 72 830 89055 184 374 411 893 94 95 900 51  
90032 890 556 631 937 91010 150 65 85 462 590 613 739 92211  
316 31 527 [1500] 82 616 932 [500] 65 [1500] 95113 17 [3000] 217 25  
92 322 68 775 833 87 [3000] 94217 20 [1500] 312 60 512 54 77 628 755  
95197 241 397 528 708 16 23 90002 15 152 221 389 491 556 716 56  
867 947 97001 27 51 203 64 90 94 630 96 702 [300] 70 948 89195  
[1500] 288 325 61 [3000] 659 923 99076 181 322 58 73 467 566 611  
732 816 912 [5000]  
100009 [3000] 23 29 204 64 313 437 60 77 667 952 101038 251  
554 678 727 910 [300] 102149 294 301 676 796 850 935 73 103024  
78 267 386 [300] 697 735 90 [500] 833 92 999 104143 79 88 256 352  
517 60 105074 421 63 699 878 84 106029 39 42 61 68 81 194 253  
427 549 616 107009 81 86 391 459 537 739 57 [300] 108452 509 42  
[500] 650 75 705 31 56 800 91 404 109062 111 [300] 27 282 84 307 39  
406 17 32 45 635 727 [500] 895 914  
110111 307 73 703 11 12 111079 209 56 324 491 [3000] 558 65 92  
613 13 750 85 914 112035 146 78 [300] 411 75 511 616 762 98 936 89  
118034 203 57 437 565 791 876 959 [500] 62 63 92 [3000] 114059 111

75 239 556 636 758 843 72 901 20 46 115048 152 273 382 [500] 486  
[300] 575 824 99 116152 231 378 99 452 66 98 565 95 615 976 117007  
210 56 303 [500] 37 90 603 807 15 57 64 118030 268 377 94 516 798  
119043 286 759 86 900 85 [500] 95  
120034 110 26 [1500] 78 233 455 92 530 680 719 904 121041 42 112  
15 333 665 819 23 [100] 122026 159 217 70 392 474 552 62 615 44  
816 40 966 123113 288 98 305 65 86 99 [300] 492 503 636 70 81 86  
714 46 124151 332 45 658 858 77 125109 27 204 15001333 [300] 405  
595 907 [1500] 39 126043 56 258 455 58 520 [3000] 30 731 925  
127073 411 41 51 97 128129 31 88 247 397 441 49 513 751 877 915  
40 61 129202 [500] 54 408 59 550 94 768 904 9  
130 180 145 380 462 566 637 712 [1500] 32 131004 36 93 265 607  
51 794 852 980 92 [3000] 132028 50 103 59 85 232 338 494 507 10 14  
18 66 748 49 921 88 133114 5 251 [500] 511 8 765 823 97 933 89  
134237 68 303 566 98 622 764 72 921 75 135012 24 101 36 263 410  
36 85 [1500] 864 905 62 136059 107 224 360 445 523 [300] 605 714  
80 5 930 76 97 137063 145 322 25 29 711 825 64 960 138046 169  
77 283 399 480 81 506 9 74 803 5 19 965 [1500] 139024 165 80 444  
538 69 853 905  
14012 402 578 877 [500] 80 941 60 88 141017 62 [3000] 259 522  
620 32 83 142143 [3000] 390 766 966 143004 211 864 144068 291  
392 471 515 62 719 90 816 [500] 64 79 145142 482 597 623 700 8 29  
58 66 852 57 933 140033 256 37 147275 388 481 530 64 698 963  
148021 32 172 215 [3000] 59 65 424 570 771 906 149024 197 318 641  
708 61 800 81 95 956  
150028 51 97 237 47 30 [500] 590 898 151052 302 27 94 402 84  
677 882 933 98 152070 191 392 408 27 535 660 88 727 53 8 2 70  
153059 73 136 321 74 410 33 65 74 501 19 27 72 935 154182 248  
[1500] 340 413 73 718 37 155343 [3000] 51 683 757 [3000] 62 93 802  
44 [5000] 47 156110 218 22 446 526 881 935 157180 483 562 610  
12 22 45 83 801 42 977 [500] 86 158045 87 141 212 305 [3000] 43  
[3000] 83 428 [500] 90 [1500] 516 [300] 84 [500] 913 159078 [3000]  
152 501 76 683 707 919  
160041 125 222 36 [70] 481 93 528 613 729 64 939 161013 220 21  
369 416 22 638 877 [3000] 916 [300] 162032 328 861 93 [3000] 945  
163102 208 99 629 852 931 41 66 164525 944 165019 102 69 99 320  
414 525 56 819 [3000] 160041 77 133 57 265 93 382 444 697 889 167067  
83 459 [1500] 97 603 [300] 165177 220 52 361 [3000] 430 899 160056  
93 97 118 42 94 215 335 422 500 72 620 41 [3000] 786 910  
170232 305 14 433 634 63 90 812 52 171037 50 360 443 553 739  
863 959 172033 46 93 [30] 01 133 35 39 203 315 513 33 52 88 671 86  
773 [1500] 865 173233 95 327 61 426 510 99 828 31 174110 54 436  
588 624 47 748 822 89 175010 337 51 816 89 904 [300] 65 176481  
658 81 86 [1500] 721 [300] 862 [1500] 985 177115 18 203 56 69 88  
440 70 76 808 31 87 [300] 178063 268 [3000] 541 749 89 986 92  
179058 87 172 [3000] 235 330 [500] 33 433 642 861 94 983  
180099 519 [500] 56 80 97 610 74 797 181168 [1500] 234 36 457  
610 778 182046 206 357 445 88 505 673 834 65 912 183195 267 516  
90 664 66 822 941 184031 177 230 31 73 472 [1500] 9 95 185237  
83 376 624 48 73 901 78 186043 70 220 24 310 78 410 76 555  
615 918 187146 90 232 317 18 410 44 536 37 714 30 817 64 [300]  
61 925 188441 69 83 737 887 189114 29 79 96 305 88 558 59 92  
98 927  
190188 298 50 446 719 24 97 843 942 43 80 191006 [500] 15 87  
212 [500] 479 804 89 192155 80 377 42 [3000] 519 28 84 673 811 91  
908 193507 740 [1500] 73 96 818 913 194006 45 181 [3000] 415 [300]  
57 580 623 740 946 65 [500] 86 195001 135 490 594 646 731 859 940  
72 195290 400 676 87 795 [500] 890 197196 34 282 310 403 [300]  
56 [300] 529 611 27 752 832 81 986 198293 356 416 22 527 49 642  
[1500] 707 827 85 199137 43 518 63  
200074 116 28 203 314 422 632 743 844 806 7 9 201073 117 36  
245 320 96 537 618 65 704 28 81 89 202024 [1500] 331 85 92 617 73  
731 38 64 [300] 203038 251 85 661 65 726 [500] 204309 93 577 623  
36 922 [3000] 205171 607 57 856 206117 201 14 344 91 515 962 207027  
215 85 328 47 73 451 60 537 67 944 208025 238 353 464 75 93 519  
[500] 628 709 896 209030 31 134 36 302 474 667 81 93 883 914  
210009 84 92 117 51 380 502 617 715 61 72 872 99 [3000] 211018  
27 93 363 65 83 414 570 625 703 945 212025 117 52 68 283 614 961  
93 213039 85 159 297 373 420 748 890 947 214103 28 576 835 41  
2160501 101 55 339 530 614 737 884 216056 92 151 213 88 403 96  
669 735 814 44 965 217168 282 300 98 471 509 47 627 770 812 975  
218114 220 24 318 66 443 97 667 839 922 31 [3000] 97 219108 228  
68 549 601 18 93 875 929  
220289 588 89 828 914 221170 219 402 65 604 69 222135 74  
477 80 553 713 849 223098 115 239 466 502 9 968 224019 139 47  
204 26 493 500 602 819 996 225002 23 112 341 413 518 67